

Deutsche Rückversicherung AG

2023

GESCHÄFTSBERICHT



Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT 2023



Gebuchte Bruttobeiträge
1.442,3 Mio. €



Sicherheitsmittel
1.954,1 Mio. €
inkl. Schwankungsrückstellung,
Nettoschadenrückstellung und
Nettodeckungsrückstellung



**Ergebnis der normalen
Geschäftstätigkeit**
4,7 Mio. €

STANDARD & POOR'S
Interaktives Rating

sehr gute finanzielle
Leistungsfähigkeit



Kennzahlen Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSJAHRE in Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Gebuchte Beiträge – brutto	1.442,3	1.167,2	1.137,7	984,0	865,3
Verdiente Beiträge – netto	894,4	691,7	632,7	552,9	485,6
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	65,0	60,3	69,1	59,0	66,5
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	29,8	30,5	30,3	33,7	34,1
Combined Ratio – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	95,3	91,1	99,6	92,3	100,4
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungs- rückstellung)	-43,3	-21,3	-34,8	-24,9	-9,1
Ergebnis Allgemeines Geschäft	48,0	32,0	42,5	32,3	30,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4,7	10,7	7,7	7,4	21,5
(in % der verdienten Nettobeiträge)	0,5	1,6	1,2	1,3	4,4
Jahresüberschuss nach Steuern	4,7	4,1	2,5	7,1	13,1
(in % der verdienten Nettobeiträge)	0,5	0,6	0,4	1,3	2,7
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	1.967,9	1.692,2	1.565,8	1.482,7	1.408,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	220,0	244,6	247,5	268,1	290,1
Lfd. Durchschnittsverzinsung (gesamt ohne Depotforderungen in %)	3,0	2,8	3,3	2,5	2,7
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt in %)	3,9	-1,8	4,4	4,0	5,9
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt ohne Depotforderungen in %)	4,1	-2,0	4,6	4,1	6,2
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	1.354,2	1.135,1	1.036,0	982,1	950,9
(in % der verdienten Nettobeiträge)	151,4	164,1	163,7	177,6	195,8
Sicherheitsmittel	678,7	633,6	586,7	574,1	519,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	75,9	91,6	92,7	103,8	106,9
davon: Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	200,5	200,2	199,1	199,6	195,6
(in % der verdienten Nettobeiträge)	22,4	28,9	31,5	36,1	40,3
Hybridkapital	61,8	61,8	61,8	61,8	61,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	6,9	8,9	9,8	11,2	12,7
Schwankungsrückstellungen	416,5	371,6	325,8	312,7	261,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	46,6	53,7	51,5	56,6	53,9

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	6	Jahresabschluss.....	48
Lagebericht	8	Bilanz zum 31. Dezember 2023	48
Geschäftsmodell	8	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	50
Wirtschaftsbericht	8	Anhang.....	52
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses	52
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	13	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	52
Vermögenslage	23	Angaben zur Bilanz.....	58
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	27	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung ...	63
Risikobericht.....	28	Sonstige Angaben	64
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen	28	Organe	68
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs.....	28	Aufsichtsrat.....	68
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz.....	29	Vorstand.....	69
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses	30	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	70
Wesentliche Risiken	32	Bericht des Aufsichtsrats	78
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	39	Impressum	82
Chancenbericht.....	40		
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024.....	41		
Verbandszugehörigkeit.....	46		

Vorstand

Frank Schaar, Vorsitzender

Achim Bosch

Caren Büning (seit 1. Januar 2024)

Michael Rohde



Von links: Achim Bosch, Frank Schaar (Vorsitzender), Caren Büning, Michael Rohde.

Lagebericht

8	Geschäftsmodell
8	Wirtschaftsbericht
28	Risikobericht
40	Chancenbericht
41	Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024
46	Verbandszugehörigkeit

Lagebericht

GESCHÄFTSMODELL

Die Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) ist ein Multiline-Rückversicherer mit dem Schwerpunkt Property & Casualty. Der größte Markt der Gesellschaft ist und bleibt Deutschland. Darüber hinaus baut die Deutsche Rück ihre Marktposition in europäischen und ausgewählten internationalen Märkten aus. Dazu hat sie in den letzten Jahren begonnen, in den Märkten Lateinamerikas und der Region Middle East Standard Property & Casualty-Geschäft zu zeichnen – seit 2022 auch in den Märkten Süd-, Südost- und Ostasiens. Mit dem Geschäftsjahr 2024 erweitert die Deutsche Rück nun auch das Geschäft in der Lebensrückversicherung auf die Märkte der Region Middle East und Nordafrikas. Dabei legt sie großen Wert auf nachhaltige, langfristige Geschäftspartnerschaften. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigt der Deutschen Rück regelmäßig ihr „A+“-Rating und würdigt damit die solide und nachhaltige Kapitalausstattung, konsistente Zeichnungspolitik und ihre starke Wettbewerbsposition.

In den deutschsprachigen Märkten richten wir den Fokus unserer Geschäftsaktivitäten darauf, unseren Kunden als kompetenter Berater passgenaue, individuelle und nachhaltige Lösungen anzubieten. Das Spektrum reicht dabei von der Risikoanalyse und Beratung über das Erstellen passender Deckungskonzepte für den Risikotransfer bis hin zu Produktentwicklungen und Innovationen für den Versicherungsektor.

Das Unternehmen steuert seine Geschäfte vom Unternehmenssitz in Düsseldorf sowie vom Standort seines Tochterunternehmens Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) in Zürich. Die Deutsche Rückversicherung AG bildet zusammen mit der VöV Rückversicherung KöR eine betriebliche Einheit. Beide Unternehmen sind juristisch und wirtschaftlich selbstständig.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Deutschland

Die Erholung der deutschen Wirtschaft setzte sich im Jahr 2023 nicht weiter fort. Die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen bremsen die Konjunktur. Zugleich reduzierte sich die Nachfrage aus dem In- und Ausland und steigende Zinsen sorgten für ungünstige Finanzierungsbedingungen. Das Bruttoinlandsprodukt ging nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 0,3 % zurück. Im Vorjahr war es noch um 1,8 % gestiegen. Verglichen mit 2019, dem Jahr vor Beginn der Pandemie, war das Bruttoinlandsprodukt 2023 um 0,7 % höher.

Wie im Vorjahr verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen unterschiedlich. So ging die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe insgesamt um 2,0 % zurück, was auf die sehr viel niedrigere Produktion im Bereich Energieversorgung zurückzuführen war. Im Baugewerbe zeigte sich hingegen ein kleines Plus von 0,2 %, obwohl weiterhin hohe Baukosten, der Fachkräftemangel und insbesondere die zunehmend schlechteren Finanzierungsbedingungen die Entwicklung hemmten. Die meisten Dienstleistungsbereiche konnten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten erneut ausweiten und stützten damit erneut die Wirtschaft. Der Zuwachs fiel allerdings deutlich schwächer aus als in den beiden Vorjahren. Während der Bereich Information und Kommunikation mit 2,6 % den größten Zuwachs erzielte, ging die Aktivität im Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe um 1,0 % zurück. Das lag vor allem am Groß- und Einzelhandel, die deutlich nachgaben.

Zwar fiel die Inflationsrate leicht auf 5,9 % im Jahresdurchschnitt, nachdem sie im Vorjahr noch bei 6,9 % gelegen hatte, blieb damit aber auf einem hohen Stand. Insbesondere Nahrungsmittel verteuerten sich 2023 stark. Der private Konsum, im Vorjahr noch wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft, nahm infolgedessen im Jahr 2023 um 0,8 % ab. Besonders stark sanken die privaten Ausgaben für langlebige Güter wie Einrichtungsgegenstände oder Haushaltsgeräte. Auch die Konsumausgaben des Staates gingen erstmals seit fast 20 Jahren wieder zurück (-1,7 %), was vor allem am Wegfall staatlich finanzierter Pandemie-Maßnahmen lag.

Die Bruttobauinvestitionen sanken im Jahr 2023 um 2,1 %. Die hohen Baupreise und die spürbar gestiegenen Bauzinsen bremsten insbesondere den Wohnungsbau aus. Unter anderem die verhaltene weltwirtschaftliche Entwicklung führte dazu, dass auch der Außenhandel abnahm. Die Importe (-3,0 %) sanken dabei stärker als die Exporte (-1,8 %), sodass der positive Außenbeitrag das Bruttoinlandsprodukt stützte.

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte im Jahr 2023 einen neuen historischen Höchststand und stieg nach Angaben des Statistischen Bundesamts um 0,7 % auf 45,9 Millionen. Damit waren in Deutschland so viele Menschen erwerbstätig wie noch nie seit der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990. Der Beschäftigungsaufbau fiel allerdings deutlich geringer aus als im Vorjahr, fand fast ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen statt und ging ausschließlich auf die Zunahme der Beschäftigung ausländischer Staatsbürger zurück. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen laut Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt 2023 auf 2,6 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg damit leicht um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 %.

Die staatlichen Haushalte wiesen zum Jahresende 2023 ein Finanzierungsdefizit von 82,7 Mrd. € aus. Das waren knapp 14 Mrd. € weniger als im Jahr 2022. Vor allem der Bund konnte sein Finanzierungsdefizit deutlich verringern. Zwar wurde der Staatshaushalt durch umfangreiche Zahlungen für die Gas- und Strompreisbremse belastet, doch entfielen größtenteils auch die Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Die Haushalte der Gemeinden waren vor allem durch gestiegene Ausgaben für die große Zahl an Geflüchteten belastet. Für den deutschen Staat ergab sich eine Defizitquote von 2,0 %, die niedriger als in den drei vorangegangenen Jahren ausfiel und damit erneut unterhalb des europäischen Referenzwerts von 3,0 % aus dem Stabilitäts- und Wachstumspakt lag.

Welt

Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2023 nur moderat, nachdem sie sich im Vorjahr bereits deutlich abgeschwächt hatte. Zwar geht die Inflation inzwischen zügig zurück, doch zeichnet sich nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel noch keine konjunkturelle Belebung ab. Die weltweite Industrieproduktion bleibt schwach, der Welthandel ging gegenüber dem Vorjahr zurück. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bremsen derzeit die hohe Unsicherheit über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, während zugleich finanzpolitische Impulse wegfallen. Gleichzeitig bleibt die wirtschaftliche Dynamik in China aufgrund struktureller Probleme verhalten. Die Arbeitslosigkeit wird in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zwar leicht steigen, damit aber noch immer auf historisch niedrigem Niveau bleiben. Die Inflation geht wieder zurück.

Europa

Nachdem die Wirtschaft im Euroraum zum Ende des Vorjahrs bereits an Fahrt verloren hatte, stagnierte sie im Jahr 2023 nahezu. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum ging vor dem Hintergrund volatiler makroökonomischer und geopolitischer Rahmenbedingungen auf 0,5 % zurück.

Auch die Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas konnten ihren Erholungs- und Wachstumskurs, der nach den Einschränkungen durch die Pandemie und die Auswirkungen des Ukrainekrieges einsetzte, zunächst nicht weiter fortsetzen. So brach auch in großen Volkswirtschaften wie Polen die Konjunktur ein (0,5 %), nachdem im Vorjahr noch ein Wachstum von 5,5 % verzeichnet werden konnte.

Lateinamerika

Nachdem Lateinamerika 2020 als Folge der Pandemie unter einer der schwersten Rezessionen seiner Geschichte litt, zeigte sich in der Region im Jahr 2021 eine Gegenbewegung mit einem Wachstum von 6,6 %. Seit dem Jahr 2022 schwächte sich diese Aufholbewegung wieder deutlich ab. Laut der UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) fiel das durchschnittliche reale Wachstum des lateinamerikanischen Bruttoinlandsprodukts auf 3,7 % im Jahr 2022 und auf 2,2 % im Jahr 2023 zurück. Dieser sich abschwächende Wachstumspfad wurde in Lateinamerika von einer zurückgehenden durchschnittlichen Inflation begleitet. Während diese im Jahr 2022 noch 8,2 % betrug, wird geschätzt, dass die durchschnittliche Teuerungsrate im Jahr 2023 bei 3,8 % lag.

Middle East

In den Ländern des Nahen Ostens, insbesondere den sechs Ländern des Gulf Cooperation Council (GCC) Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten, wirkte sich die wirtschaftliche Diversifizierung und die Entwicklung von Nicht-Öl-Sektoren positiv auf die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten aus. Das Wachstum von 1,0 % im Jahr 2023 geht in erster Linie auf die verringerten Aktivitäten des Ölsektors infolge sukzessiver Produktionskürzungen der ölexportierenden Nationen und der globalen Konjunkturabschwächung zurück. Der Rückgang im Ölsektor konnte jedoch durch die Nicht-Öl-Sektoren überkompensiert werden, die im Jahr 2023 voraussichtlich um 3,9 % wachsen werden. Gestützt wurde diese Entwicklung durch den anhaltenden privaten Konsum, strategische Anlageinvestitionen und eine günstige Finanzpolitik.

Asien

Die Volkswirtschaften Asiens blieben auch im Jahr 2023 ein wichtiger Motor für das globale Wachstum, obwohl sie mit der Verlagerung der globalen Nachfrage von Gütern zu Dienstleistungen und einer strafferen Geldpolitik zu kämpfen hatten. Der Internationale Währungsfonds (IMF) rechnet mit einem Wachstum der Region um 4,6 % im Jahr 2023 gegenüber 3,9 % im Vorjahr.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

Deutschland

Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr stiegen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer ersten Hochrechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zufolge über alle Sparten wieder leicht um 0,6 % auf 224,7 Mrd. €. Während die Beiträge in der Lebensversicherung weiter zurückgingen, zeigten sich in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der privaten Krankenversicherung erneut Beitragszuwächse.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen im Jahr 2023 um 6,7 % auf 84,5 Mrd. €. Allerdings legte der Gesamtschadenaufwand mit 12,7 % auf 65,4 Mrd. € deutlich stärker zu als die Beitragsentwicklung. So kam es allein in der Kraftfahrtversicherung durch die infolge der Inflation gestiegenen Preise bei gleichzeitig nur wenig gestiegenen Durchschnittsprämien zu einem versicherungstechnischen Verlust von rund 2,9 Mrd. €. Zum Jahresende führte das Weihnachtshochwasser in Nord- und Mitteldeutschland nach ersten Schätzungen des GDV zu versicherten Schäden in Höhe von 200 Mio. €.

In der Lebensversicherung inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die gesamten Beitragseinnahmen (ohne RfB) um 5,2 % auf 92,0 Mrd. € zurück. Das Geschäft wurde durch die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage sowie die schwache Entwicklung der Reallöhne belastet. Während sich das Geschäft mit Verträgen gegen laufenden Beitrag robust entwickelte, kam es im Einmalbeitragsgeschäft erneut zu Rückgängen.

In der privaten Krankenversicherung stiegen die Beiträge um 2,3 % auf 48,2 Mrd. €. Davon entfielen 42,6 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+1,3 %) und 5,6 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+10,3 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen stiegen deutlich auf 36,4 Mrd. €. Das entspricht einem Anstieg um 9,1 %.

Europa

Die Versicherungsmärkte Westeuropas standen 2023 durch die hohe Inflation und eine Häufung größerer Naturkatastrophenschäden vor großen Herausforderungen. Italien allein war mit Überschwemmungen, Erdbeben, Waldbränden, Stürmen und Hagelereignissen konfrontiert. Schwere Stürme in Norditalien verursachten im Juli versicherte Schäden in Höhe von 2,2 Mrd. €. Im Vereinigten Königreich zogen die Versicherungsprämien in der Kraftfahrzeugversicherung im Laufe des Jahres deutlich an, was den Rückversicherern höhere Prämieinnahmen bescherte.

Die Märkte Mittel- und Osteuropas zeigten ein solides Wachstum. Den Versicherern gelingt es hier vor allem, die Auswirkungen inflatorischer Entwicklungen flächendeckend durch entsprechende Prämiensteigerungen aufzufangen, sodass sich die Schadenquoten insgesamt im langjährigen Durchschnitt

bewegen dürften. In Polen wurden zuletzt Prämienzuwächse von 9,4 %, in Ungarn von 14,5 % verzeichnet.

Lateinamerika

Die Versicherungsmärkte Lateinamerikas haben sich in der Pandemie als äußerst robust erwiesen und damit die Nachhaltigkeit ihrer Wachstumsdynamik bestätigt. Auch in den letzten beiden Jahren haben wir in der Versicherungsbranche eine stärkere Dynamik als in der Gesamtwirtschaft beobachtet. Die Nachfrage nach Versicherungsprodukten in der lateinamerikanischen Mittelschicht wächst weiter und führt zu einer kontinuierlich steigenden Versicherungsdurchdringung. Als Folge der erhöhten Schadenlast der letzten Jahre ist das Angebot an Rückversicherungskapazität vor allem bei Naturkatastrophenrisiken zurückgegangen. Durch eine erhöhte Nachfrage, die sich aus natürlichem Wachstum und erhöhten Inflationserwartungen ergab, zeigte sich in den lateinamerikanischen Rückversicherungsmärkten eine deutliche Verhärtung quantitativer und qualitativer Konditionen.

Middle East

Die GCC-Staaten im Nahen Osten investierten weiter in die wirtschaftliche Diversifikation und eine nachhaltige Entwicklung erneuerbarer Energien, um weniger abhängig vom Ölmarkt zu werden. Dies sowie der anhaltende private Konsum und eine günstige Fiskalpolitik stützten auch das Wachstum in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten der Region.

Asien

Die Lage der Versicherungsmärkte in Asien ist derzeit durch die Erkenntnis geprägt, dass sich die finanzwirtschaftliche Volatilität, zum Beispiel infolge von Inflation und Klimawandel, immer schwerer vorhersagen lässt. Die Versicherer und Rückversicherer sehen im asiatischen Raum ein signifikantes Wachstum im Sachversicherungssektor. Treiber sind Investitionen in Infrastrukturprojekte sowie die steigende Nachfrage nach Deckungen für Naturkatastrophen und neue Sachversicherungslösungen.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Jahr 2023 war geprägt durch die Fortsetzung des Zinserhöhungszyklus der US-amerikanischen Federal Reserve Bank und der Europäischen Zentralbank (EZB). Die US-Notenbank, die bereits im Vorjahr ihren Leitzins um 4,25 Prozentpunkte auf 4,5 % gesteigert hatte, hob diesen bis zum Jahresende 2023 um weitere 100 Basispunkte auf 5,5 % an. Die EZB war im Jahr 2022 verhaltener mit ihren Zinserhöhungen, sodass die Zinsanhebung im Jahr 2023 mit 200 Basispunkten auf 4,0 % deutlicher ausfiel. Die restriktive Geldpolitik der Notenbanken konnte die Dynamik der Preissteigerungen mildern, die Inflationsraten bewegen sich jedoch immer noch über den Zielen der Zentralbanken.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es per Saldo zu Kursgewinnen. Nach einem guten Start in der ersten Jahreshälfte führten Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte zu stärkerer Volatilität. Diese wurde durch den Anfang Oktober wieder aufflammenden Nahostkonflikt im Gazastreifen noch verstärkt. Zum Jahresende überwogen jedoch Hoffnungen auf baldige Zinssenkungen sowie robuste Konjunkturdaten und führten zu steigenden Kursen. Per Saldo gewann der Deutsche Aktienindex (DAX) im Gesamtjahr 20,3 %. Auch andere marktführende Aktienindizes, wie der US-amerikanische Index S&P 500 oder der europäische Index Dow Jones EuroStoxx 50 zeigten eine ähnli-

che Bewegung. Der S&P 500 stieg im Jahresvergleich um 24,2 % und beendete das Jahr bei 4.769 Punkten. Der Dow Jones EuroStoxx 50 gewann 19,2 % auf 4.521 Punkte.

Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries stieg infolge der Zinsanhebungen und des Inflationsumfeldes zunächst bis Mitte Oktober in der Spitze auf fast 5,0 % an. Getrieben durch die Zinssenkungsfantasien lag die Rendite am Jahresende jedoch per Saldo unverändert zum Jahresanfang bei 3,87 %. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen stieg zunächst ebenfalls deutlich an und lag im Herbst bei 2,97 %. Zum Jahresende lag die Rendite bei 2,02 % und damit 0,55 Prozentpunkte unter dem am Jahresanfang erreichten Niveau.

Der Außenwert des Euro stieg gegenüber dem US-Dollar per Saldo an. Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,07 US-Dollar und lag nach stärkeren Schwankungen am Jahresende bei 1,10 US-Dollar. Bei den Rohstoffen zeigten sich im zweiten Halbjahr 2023 im Zuge des Nahostkonfliktes deutliche Preissteigerungen, die jedoch zum Jahresende zum Teil wieder abgegeben wurden. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 86 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, legte zunächst auf über 96 US-Dollar je Barrel zu und beendete das Jahr bei rund 77 US-Dollar je Barrel. Das ist auf Jahres-sicht ein Rückgang um rund 10 %. Der Goldpreis zeigte sich nach zwischenzeitlichen Kursschwächen, die den Kurs auf nahezu 1.800 US-Dollar je Feinunze drückten, per Saldo positiv. Im Jahresvergleich stieg der Goldpreis von 1.824 US-Dollar je Feinunze am Jahresanfang auf 2.062 US-Dollar zum Jahresende, per Saldo ein Anstieg von rund 13 %.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage unserer Gesellschaft ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden- und Kostenquote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

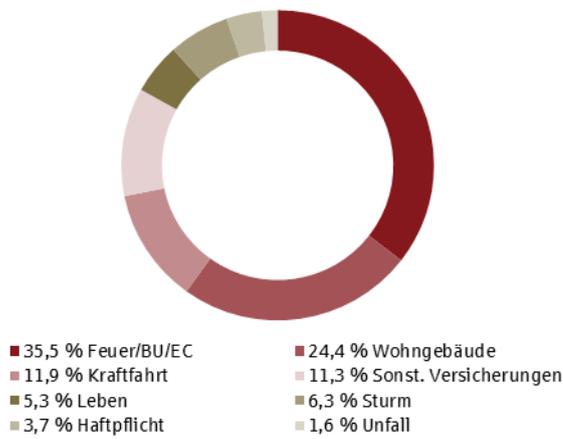
Versicherungstechnisches Geschäft

Beitragseinnahmen

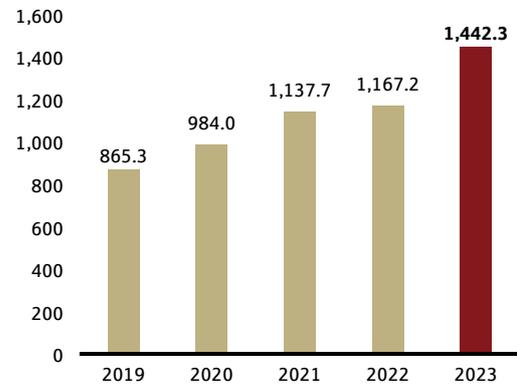
Im Geschäftsjahr 2023 haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine größeren Bewegungen im Spartenmix unseres Portefeuilles ergeben. Der Anteil des Feuergeschäfts (Feuer/BU/EC) als größtem Segment blieb mit 35,5 % nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (35,6 %). Auch bei den nächstkleineren Segmenten Wohngebäudeversicherung und Kraftfahrtversicherung gab es nur geringe Veränderungen des Anteils am Gesamtvolumen der Bruttobeiträge.

PORTEFEUILLESTRUKTUR 2023

Anteil an den Bruttobeiträgen in %

**ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2019 – 2023**

in Mio. €

**BEITRAGSEINNAHMEN NACH
VERSICHERUNGSZWEIGEN 2023**

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr in %	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Feuer/BU/EC	512.302	+23,3	309.444	+35,9
Haftpflicht	54.006	+13,1	53.565	+22,9
Unfall	23.366	+13,5	23.015	+12,5
Kraftfahrt	171.290	+29,9	162.220	+27,6
Wohngebäude	351.814	+23,8	128.958	+23,3
Sturm	90.334	+34,7	43.096	+21,0
Leben	76.791	-12,7	57.530	+14,6
Sonstige	162.434	+44,4	116.544	+41,4
Gesamt	1.442.337	+23,6	894.371	+29,3

Bei den **gebuchten Bruttobeiträgen** verzeichnete die Deutsche Rück im Geschäftsjahr 2023 eine deutliche Zunahme um 23,6 % auf 1.442.337 Tsd. €. Dabei konnten höhere Beitragseinnahmen sowohl aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer und dem deutschen Marktgeschäft als auch aus den europäischen und außereuropäischen Marktbereichen erzielt werden.

Auf das Sachgeschäft entfiel ein Anstieg um 219.248 Tsd. €. Die Beiträge im HUK-Geschäft konnten um 48.515 Tsd. € oder 24,2 % ausgebaut werden. Die Steigerung der Beiträge in den Sonstigen Versicherungszweigen resultierten im Geschäftsjahr insbesondere aus den Technischen Versicherungen. Einzig im Lebensgeschäft verzeichneten wir für das Berichtsjahr einen Rückgang der Bruttobeiträge um 12,7 %,

während wir bei den verdienten Nettobeiträgen durch einen Einmaleffekt im Restkreditgeschäft einen Zuwachs um 14,6 % verbuchen konnten.

In **gebuchten Nettobeiträgen** lag das Wachstum im Geschäftsjahr bei 210.740 Tsd. € oder 30,1 %. Auch die **verdienten Nettobeiträge** legten deutlich um 29,3 % auf 894.371 Tsd. € zu.

Schadenaufwand

Der Bruttoschadenaufwand nahm im Geschäftsjahr um 6,2 % auf 811.672 Tsd. € zu. Die Schadenquote ging dagegen durch die höheren Beitragseinnahmen von 65,7 % auf 57,0 % zurück. Unsere Retrozessionsprogramme trugen im Geschäftsjahr mit 230.682 Tsd. € deutlich weniger zur Schadenentlastung bei als im Vorjahr (347.324 Tsd. €). Somit stieg die Schadenbelastung für eigene Rechnung deutlich um 164.188 Tsd. € auf 580.990 Tsd. €. Die Nettoschadenquote des Gesamtgeschäfts lag mit 65,0 % über dem Vorjahreswert von 60,3 %. Nach einem Abwicklungsgewinn von 47.686 Tsd. € im Vorjahr ergab sich für das Geschäftsjahr ein geringer Abwicklungsverlust von 48 Tsd. €.

In den Elementarsparten verzeichneten wir im Vergleich zum Vorjahr eine doppelt so hohe Anzahl von Großschäden, deren Bruttoschadenbelastung in Summe aber rund ein Drittel unter dem Vorjahr lag. Die höchsten Bruttoschäden entfielen auf die Sommerstürme KAY, LAMBERT und DENIS sowie auf den Hurrikan OTIS mit in Summe 44.294 Tsd. €.

Auch die Anzahl der Großschäden im übrigen Sachgeschäft, insbesondere in den Feuersparten, ist deutlich um mehr als ein Fünftel gestiegen. Die aus den Großschäden resultierende Bruttoschadenlast stieg dabei um 9,3 % weniger stark.

Im Sachgeschäft war der Bruttoschadenaufwand um 27.594 Tsd. € auf 584.000 Tsd. € rückläufig. Unsere Retrozession, die überwiegend auf das Sachgeschäft ausgerichtet ist, erreichte eine Entlastung von 194.295 Tsd. €, die aber unter der Vorjahresentlastung lag. Damit verblieb im Sachgeschäft eine deutlich höhere Schadenbelastung für eigene Rechnung.

Im HUK-Geschäft, das überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, stieg der Bruttoschadenaufwand durch das Kraftfahrtgeschäft deutlich um 79,2 % auf 192.659 Tsd. €. Für das HUK-Geschäft wurden auch im Berichtsjahr 2023 über die von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle hinaus angemessene Spätschadenrückstellungen gebildet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Das Wachstum der Bruttobeiträge ließ auch die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb steigen, die um 16,5 % auf 417.013 Tsd. € zulegten. Davon blieben für eigene Rechnung Aufwendungen von 271.655 Tsd. € nach 213.122 Tsd. € im Vorjahr. Für das Gesamtgeschäft lag die **Nettokostenquote** mit 29,8 % leicht unter der Vorjahresquote von 30,5 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Deutlich gestiegenen Beitragseinnahmen standen ebenso deutlich höhere Schadenaufwendungen und höhere Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber. Aus diesem Grund fiel nach einem positiven Nettoergebnis von 24.511 Tsd. € im Vorjahr das positive Nettoergebnis im Geschäftsjahr mit 1.576 Tsd. € deutlich geringer aus. Daran hatte das HUK-Geschäft maßgeblichen Anteil. Nach einem Gewinn von 28.486 Tsd. € im Vorjahr fiel der Gewinn im Berichtsjahr mit 479 Tsd. € deutlich niedriger aus. Im Sachgeschäft erhöhte sich der Verlust im Vergleich zum Vorjahr.

Die **Netto-Combined Ratio** erhöhte sich auf 95,3 % nach 91,1 % im Vorjahr.

Nachdem der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen bereits im Vorjahr ein Betrag von 45.764 Tsd. € zugeführt worden war, wurde diese im Geschäftsjahr erneut um 44.867 Tsd. € erhöht. Die Erhöhung entfiel sowohl auf das HUK-Geschäft als auch das Sachgeschäft.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein Verlust in der **versicherungstechnischen Rechnung** von 43.291 Tsd. € (Vorjahr 21.254 Tsd. € Verlust).

Die frühzeitige Erstellung des Jahresabschlusses in der versicherungstechnischen Rechnung erfordert die Schätzung von fehlenden Abrechnungen. Im Folgejahr werden die im Rahmen des Jahresabschlusses vorgenommenen Schätzungen mit den erfassten Abrechnungen verglichen und die Schätzdifferenzen (True-up) ermittelt. Im Geschäftsjahr 2023 hatten diese Differenzen einen positiven Effekt auf das versicherungstechnische Ergebnis von 1.617 Tsd. € (Vorjahr 23.804 Tsd. €).

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Feuer-, Betriebsunterbrechungs- und Extended-Coverage-Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge zeigten im Geschäftsjahr einen Anstieg von 415.469 Tsd. € um 96.833 Tsd. € oder 23,3 % auf 512.302 Tsd. €. Den größten Anteil an diesem Zuwachs verzeichnete die Sparte Feuer mit einem Beitragsanstieg um 81.995 Tsd. € oder 29,1 %. Auch in den Sparten Betriebsunterbrechung (+14,8 %) und Extended Coverage (+9,8 %) stiegen die Beitragseinnahmen. Für eigene Rechnung nahmen die Beiträge mit 81.862 Tsd. € oder 35,7 % auf 311.216 Tsd. € noch stärker zu.

Der Bruttoschadenaufwand ist mit 325.901 Tsd. € aus allen drei Sparten gegenüber dem Vorjahr (284.964 Tsd. €) gestiegen. In den Sparten Feuer und Extended Coverage verblieben im Geschäftsjahr mehr Schäden im Selbstbehalt, sodass die Nettobelastung mit 209.997 Tsd. € deutlich über dem Vorjahresschadenaufwand (165.398 Tsd. €) lag.

Bezogen auf die gestiegenen Beitragseinnahmen sank die Nettoschadenquote dennoch von 72,6 % im Vorjahr auf 67,9 % im Geschäftsjahr.

Die Nettokostenquote von 25,5 % lag trotz höherer Provisionszahlungen unter dem Vorjahreswert von 25,7 %. Das Feuergeschäft schloss im Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 5.387 Tsd. € gegenüber einem Vorjahresverlust von 8.717 Tsd. €.

FEUER/BU/EC	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	512.302	415.469
Schadenquote (netto) in %	67,9	72,6
Kostenquote (netto) in %	25,5	25,7
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	5.387	-8.717

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sind die Bruttobeitragseinnahmen um 67.677 Tsd. € oder 23,8 % auf 351.814 Tsd. € gestiegen. Die Retrozessionsbeiträge stiegen aufgrund weiterhin hoher Schutzdeckungskosten gleichermaßen um 39.147 Tsd. € oder 21,8 % auf 218.615 Tsd. €. Für eigene Rechnung ergab sich unter Berücksichtigung eines leicht höheren Selbstbehalts ein Beitragswachstum um 27,3 % auf 133.199 Tsd. €.

Die Anzahl gemeldeter Elementargroßschäden hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Während das Bruttoschadenvolumen gegenüber dem durch die Wintersturmserie YLENIA-ZEYNEP-ANTONIA geprägten Vorjahr zurückging, hat sich die Nettoschadenbelastung erhöht. Größtes Schadenereignis waren die Sommerstürme KAY und LAMBERT mit einer Bruttobelastung von 23.764 Tsd. €.

Für eigene Rechnung stieg der Schadenaufwand aufgrund geringerer Entlastungen aus den Schutzdeckungen gegenüber dem Vorjahr um 11.720 Tsd. € oder 16,2 % auf 84.104 Tsd. €. Die Nettoschadenquote lag aufgrund der gestiegenen verdienten Beiträge mit 65,2 % unterhalb des Vorjahresniveaus (69,2 %). Trotz gesteigener Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahm die Nettokostenquote um 2,4 Prozentpunkte auf 34,5 % ab (Vorjahr 37 %). Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust von 2.304 Tsd. € (Vorjahr 7.942 Tsd. € Verlust).

VGW	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	351.814	284.137
Schadenquote (netto) in %	65,2	69,2
Kostenquote (netto) in %	34,5	37,0
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-2.304	-7.942

Sturmversicherung

Unter der Sparte Sturmversicherung werden die gewerblichen Sturm- und Elementarschadenversicherungen gebucht. Die Deutsche Rück verzeichnete in dieser Sparte erneut ein Beitragsplus. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 34,7 % auf 90.334 Tsd. €. Für eigene Rechnung lag der Zuwachs bei 7.980 Tsd. € auf ein Volumen von 43.684 Tsd. €.

Die Nettoschadenbelastung stieg aufgrund der geringeren Entlastung durch unsere Retrozessionsprogramme um 33.811 Tsd. € auf 48.147 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr. Entsprechend erhöhte sich die Nettoschadenquote von 40,3 % im Vorjahr auf 111,7 % im Geschäftsjahr. Die Nettokostenquote sank aufgrund der gestiegenen Nettobeiträge um 1,2 Prozentpunkte auf 30,9 %. Nach einem versicherungstechnischen Gewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Vorjahr von 9.814 Tsd. € schloss die Sparte im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 18.661 Tsd. €.

STURM	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	90.334	67.044
Schadenquote (netto) in %	111,7	40,3
Kostenquote (netto) in %	30,9	32,1
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-18.661	9.814

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung, die fast ausschließlich für eigene Rechnung gezeichnet wird, konnten wir im Geschäftsjahr um 6.269 Tsd. € oder 13,1 % auf 54.006 Tsd. € steigern. Dabei konnten alle Marktbereiche Zuwächse verzeichnen.

Der Nettoschadenaufwand war auch im Geschäftsjahr rückläufig. Er ging von 24.168 Tsd. € im Vorjahr um 2.259 Tsd. € oder 9,4 % auf 21.909 Tsd. € im Geschäftsjahr zurück. Die Nettoschadenquote verbesserte sich durch den Rückgang im Schadenaufwand und den Zuwachs der Beiträge deutlich von 55,4 % auf 40,9 %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten einen Anstieg um 45,0 %. Die Nettokostenquote erhöhte sich in Folge auf 36,8 %, nachdem sie im Vorjahr bei 28,4 % gelegen hatte. Insgesamt schloss die Haftpflichtsparte für eigene Rechnung mit einem deutlichen Gewinnsprung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 10.576 Tsd. € (Vorjahr 5.962 Tsd. €).

HAFTPFLICHT	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	54.006	47.738
Schadenquote (netto) in %	40,9	55,4
Kostenquote (netto) in %	36,8	28,4
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	10.576	5.962

Unfallversicherung

Im Unfallgeschäft, das nahezu vollständig im Eigenbehalt bleibt, konnten wir die Bruttobeiträge im Geschäftsjahr um 13,5 % oder 2.787 Tsd. € auf 23.366 Tsd. € steigern.

Der Nettoschadenaufwand lag im Berichtsjahr mit 14.979 Tsd. € um 1.934 Tsd. € oder 14,8 % über dem Vorjahr (13.044 Tsd. €). Dabei standen rückläufige Zahlungen für Versicherungsfälle einer höheren Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gegenüber. Die Schadenquote stieg um 1,3 Prozentpunkte auf 65,1 %. Die Nettokostenquote erhöhte sich von 26,4 % auf 29,2 %. Der versicherungstechnische Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lag bei 1.047 Tsd. € (Vorjahr 679 Tsd. € Verlust).

UNFALL	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	23.366	20.579
Schadenquote (netto) in %	65,1	63,8
Kostenquote (netto) in %	29,2	26,4
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-1.047	-679

Kraftfahrtversicherung

Nachdem die Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung im Vorjahr auf 131.831 Tsd. € rückläufig waren, konnten wir im Geschäftsjahr eine deutliche Steigerung um 29,9 % oder 39.459 Tsd. € auf 171.290 Tsd. € realisieren. Dieser Zuwachs wurde vom Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft (+27,5 %) wie auch dem Kraftfahrt-Kaskogeschäft (+37,3 %) getragen. Auch für eigene Rechnung nahmen die Beiträge um 34.991 Tsd. € oder 27,3 % auf 163.331 Tsd. € deutlich zu.

Die Marktentwicklung im Schadenaufwand der Kraftfahrtversicherung war auch für die Deutsche Rück prägend. Sowohl in Kraftfahrt-Haftpflicht als auch in Kraftfahrt-Kasko ist der Nettoschadenaufwand insbesondere im nichtproportionalen Geschäft stark gestiegen und lag insgesamt mit 136.473 Tsd. € um 80,0 % oder 60.654 Tsd. € über dem Vorjahr (75.818 Tsd. €). Die Nettoschadenquote in der Sparte verschlechterte sich entsprechend von 59,6 % auf 84,1 %. Auch die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zeigten eine Zunahme um 41 %. Bezogen auf die gestiegenen Nettobeiträge erhöhte sich die Nettokostenquote nur leicht um 2,3 Prozentpunkte auf 23,2 % (Vorjahr 20,9 %). Nach einem versicherungstechnischen Gewinn von 23.203 Tsd. € im Vorjahr ergibt sich für das Geschäftsjahr insbesondere durch den hohen Nettoschadenaufwand vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Verlust von 9.049 Tsd. €.

KRAFTFAHRT	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	171.290	131.831
Schadenquote (netto) in %	84,1	59,6
Kostenquote (netto) in %	23,2	20,9
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-9.049	23.203

Sonstige Versicherungszweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen fassen wir die Sparten Transport, Hausratversicherung, Kredit/Kaution, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Hagel, Kranken und Sonstige Schadenversicherungen zusammen.

Die Sonstigen Versicherungen zeigten ein Bruttobeitragswachstum von 112.451 Tsd. € um 49.982 Tsd. € oder 44,4 % auf 162.434 Tsd. €. Die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer hatte im Vorjahr Auswirkungen auf die Beitragseinnahmen, besonders in der Sparte Kranken, die im Geschäftsjahr geringer ausgefallen sind. Die gebuchten Bruttobeiträge in dieser Sparte zeigten nach negativen Beiträgen von 6.605 Tsd. € im Vorjahr nur noch negative Beiträge von 735 Tsd. € im Geschäftsjahr. Den deutlichsten Zuwachs verzeichnete die Sparte Technische Versicherungen mit einem Anstieg von 27.544 Tsd. €. Auch in den Sparten Transport (+4.685 Tsd. €), Hagel (+3.071 Tsd. €) und Sonstige Schadenversicherungen (+12.143 Tsd. €) konnten die Beitragseinnahmen erhöht werden. Für eigene Rechnung stiegen die Beiträge um 44.487 Tsd. € oder 54,6 % auf 125.926 Tsd. €.

Während der Bruttoschadenaufwand über alle Sonstigen Versicherungszweige mit 76.766 Tsd. € auf dem Niveau des Vorjahres lag, erhöhte sich die Nettoschadenbelastung um 9.529 Tsd. € oder 20,3 % auf 56.419 Tsd. €. Ausschlaggebend war die deutlich niedrigere Entlastung durch die Retrozession in der Sparte Sonstige Schadenversicherungen. Die Nettoschadenquote zeigte basierend auf den gestiegenen Nettobeiträgen im Geschäftsjahr einen Rückgang um 8,5 Prozentpunkte auf 48,4 %. Auch die Nettokostenquote reduzierte sich von 34,3 % im Vorjahr auf 30,6 % im Geschäftsjahr. Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss im Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr höheren Gewinn von 20.787 Tsd. € (Vorjahr 7.335 Tsd. €).

SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	162.434	112.451
Schadenquote (netto) in %	48,4	56,9
Kostenquote (netto) in %	30,6	34,3
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	20.787	7.335

Lebensversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Lebensversicherung sind im Geschäftsjahr 2023 um 11.144 Tsd. € oder 12,7 % auf 76.791 Tsd. € zurückgegangen. Dieser Rückgang war durch das übernommene Restkreditgeschäft geprägt, dem ein Beitragswachstum im Marktgeschäft gegenüberstand. Für eigene Rechnung verzeichneten die gebuchten Beiträge einen Zuwachs um 8,7 % auf 56.128 Tsd. €.

Im Nettoschadenaufwand lag die Belastung im Geschäftsjahr mit 8.964 Tsd. € deutlich über dem Vorjahr mit 4.765 Tsd. €. Für die Nettoschadenquote ergab sich ein Anstieg von 9,5 % auf 15,6 %. Bei nahezu unveränderten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ging die Nettokostenquote durch die gestiegenen Nettobeiträge von 58,5 % im Vorjahr auf 53,6 % im Geschäftsjahr zurück. Der Verlust in der versicherungstechnischen Rechnung war mit 4.112 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahresverlust von 4.466 Tsd. € leicht rückläufig.

LEBEN	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	76.791	87.935
Schadenquote (netto) in %	15,6	9,5
Kostenquote (netto) in %	53,6	58,5
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-4.112	-4.466

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die Deutsche Rück hat im Geschäftsjahr 2023 ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurde ein laufender Ertrag aus Kapitalanlagen in Höhe von 56.235 Tsd. € (Vorjahr 46.651 Tsd. €) erzielt. Wesentliche Treiber waren dabei höhere laufende Erträge aus festverzinslichen Anlagen sowie Ertragsausschüttungen aus dem Masterfonds.

Während sich der Ertrag aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um 2.901 Tsd. € erhöhte, verringerte sich der saldierte Ertrag aus sonstigen Ausleihungen um 1.421 Tsd. €. Die Erträge aus Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen konnten im Geschäftsjahr um 3.868 Tsd. € deutlich gesteigert werden. Aufgrund der gestiegenen Guthabenzinsen konnten im Geschäftsjahr durch Einlagen bei Kreditinstituten Erträge in Höhe von 2.392 Tsd. € (Vorjahr 258 Tsd. €) erzielt werden.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Geschäftsjahres in Höhe von 10.266 Tsd. € (Vorjahr 8.475 Tsd. €) entfallen mit 1.911 Tsd. € auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens, die trotz nicht dauernder Wertminderung freiwillig zum Zeitwert angesetzt wurden. Weitere Abschreibungen wurden auf Beteiligungen (5.975 Tsd. €) und auf einen Immobilienanleihefonds in Höhe von 1.915 Tsd. € vorgenommen.

Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 2.866 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) entfallen mit 2.028 Tsd. € auf eine Unternehmensbeteiligung. Gestiegene Kurse bei Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren führten zu weiteren Wertaufholungen in Höhe von 838 Tsd. €.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielte die Deutsche Rück Gewinne in Höhe von 7.694 Tsd. € (Vorjahr 3.515 Tsd. €). Im Rahmen der Portfoliooptimierung konnten Kursgewinne aus Aktien in Höhe von 3.877 Tsd. € realisiert werden. Darüber hinaus konnten aus der Veräußerung einer in Vorjahren wertberechtigten Unternehmensbeteiligung Abgangsgewinne in Höhe von 2.674 Tsd. € erzielt werden. Dem gegenüber standen geringe Abgangsverluste von 148 Tsd. € (Vorjahr 28 Tsd. €).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 52.316 Tsd. € (Vorjahr 38.164 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags verblieben 50.911 Tsd. € (Vorjahr 36.693 Tsd. €).

Die laufende Bruttoverzinsung lag im Berichtsjahr bei 3,1 % (Vorjahr 2,9 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich für die gesamten Kapitalanlagen inkl. Depotforderungen auf 2,9 % (Vorjahr 2,6 %). Die Reserven auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) stiegen um 12,0 % auf 270.229 Tsd. €, was zu einer Kurswertrendite inkl. Depotforderungen von 3,9 % (Vorjahr –1,8 %) beitrug.

Der technische Zinsertrag reduzierte sich im Berichtsjahr um 66 Tsd. € auf 1.405 Tsd. €.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die sonstigen Erträge haben sich mit 4.208 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr (2.046 Tsd. €) mehr als verdoppelt. Dazu haben einerseits höhere Währungskursgewinne und andererseits höhere Zinsen, insbesondere auf Guthaben bei Kreditinstituten, beigetragen.

Dagegen zeigten die sonstigen Aufwendungen nur einen leichten Anstieg von 6.746 Tsd. € auf 7.090 Tsd. €. Dabei waren die Zinsaufwendungen einschließlich der Zinszuführung für Pensionsrückstellungen erwartungsgemäß rückläufig, da im Geschäftsjahr keine Negativzinsen auf Guthaben bei Kreditinstituten mehr angefallen sind. Diesem Rückgang standen höhere Währungskursverluste gegenüber.

Es ergab sich wie erwartet ein negativer Saldo aus den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen von 2.883 Tsd. €, der aber durch die gestiegenen Erträge im Vergleich zum Vorjahr (4.700 Tsd. €) deutlich geringer ausfiel.

Insgesamt schloss die nichtversicherungstechnische Rechnung mit einem Ergebnisbeitrag von 48.028 Tsd. €, der damit deutlich höher ausfiel als im Vorjahr (31.993 Tsd. €).

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Das deutlich verbesserte Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung von 48.028 Tsd. € (Vorjahr 31.993 Tsd. €) konnte den höheren Verlust in der versicherungstechnischen Rechnung von –43.291 Tsd. € (Vorjahr –21.254 Tsd. €) mehr als kompensieren, sodass ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 4.737 Tsd. € (Vorjahr 10.739 Tsd. €) verblieb.

Nach einem Steueraufwand von 6.629 Tsd. € im Vorjahr ergab sich für das Geschäftsjahr 2023 ein Steuerertrag von 2 Tsd. €. Neben dem niedrigeren Ergebnis waren abweichende Steuerbilanzwerte bei

den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen sowie steuerfreie Erträge für diese Entwicklung maßgeblich.

Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 629 Tsd. € auf 4.739 Tsd. €. Unter Einbezug des Gewinnvortrags von 1.275 Tsd. € ergab sich im Geschäftsjahr 2023 ein Bilanzgewinn von 6.014 Tsd. € (Vorjahr 4.275 Tsd. €).

VERMÖGENSLAGE

Vermögenslage

Die Vermögenslage wird durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Bilanzsumme zum Bilanzstichtag 79,9 % (Vorjahr 78,6 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 77,8 % (Vorjahr 75,3 %).

Aktiva

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Geschäftsjahr von 1.573.099 Tsd. € um 245.423 Tsd. € auf 1.818.522 Tsd. € gestiegen. Die Bruttozugänge betragen 442.314 Tsd. €. Ihnen standen Abgänge von 189.491 Tsd. € gegenüber.

Den höchsten Bruttozufluss zeigte die Anlageklasse Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 163.923 Tsd. €. Den höchsten Abgang verzeichnete die Anlageklasse Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen mit 73.924 Tsd. €.

Der höchste saldierte Zufluss in Höhe von 118.059 Tsd. € entfällt ebenfalls auf die Anlageklasse Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Investitionen in Inhaberschuldverschreibungen mit besonderer Deckung und bonitätsstarken Emittenten in Höhe von 163.923 Tsd. € stehen Abgänge in Höhe von 44.706 Tsd. € und freiwillige Abschreibungen in Höhe von 1.910 Tsd. € gegenüber.

Weitere Kapitaleinlagen in den Sachwertfonds in Höhe von 49.048 Tsd. € führten zu einem Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen.

Der höchste saldierte Rückgang von insgesamt 7.407 Tsd. € erfolgte in der Anlageklasse sonstige Ausleihungen. Zugängen in Höhe von 48.771 Tsd. € stehen Abgänge in Höhe von 56.178 Tsd. € gegenüber. Der höchste Abgang entfällt auf die fristgerechte Tilgung einer Schuldscheinforderung von 20.540 Tsd. €.

Die Depotforderungen, die überwiegend aus der Lebenrückversicherung stammen, verzeichneten im Geschäftsjahr einen Anstieg um 30.283 Tsd. €. Insgesamt nahm der Kapitalanlagebestand inklusive der Depotforderungen im Geschäftsjahr um 16,3 % auf 1.967.932 Tsd. € zu.

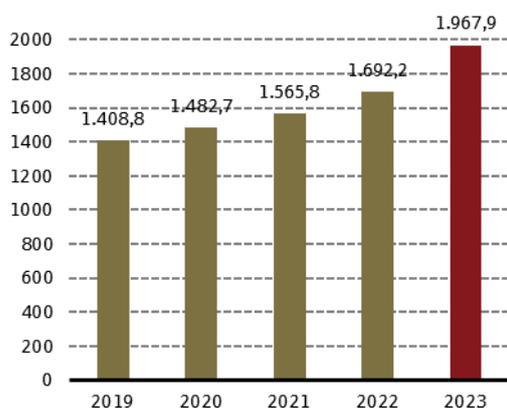
Die Reserven auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) erhöhten sich im Berichtszeitraum um 28.914 Tsd. € auf 270.229 Tsd. €. Der Anstieg resultierte mit 20.834 Tsd. € hauptsächlich aus verzinslichen Anlagen.

Die stillen Lasten auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) gingen im Geschäftsjahr um 8.480 Tsd. € auf 38.279 Tsd. € zurück.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2023		2022	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	659.710	33,5	591.480	35,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	394.855	20,1	397.537	23,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	466.447	23,7	394.621	23,3
Depotforderungen	149.409	7,6	119.126	7,0
Festverzinsliche Wertpapiere	297.010	15,1	178.951	10,6
Einlagen bei Kreditinstituten	500	0,0	10.510	0,6
Gesamt	1.967.932	100,0	1.692.225	100,0

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2019–2023

in Mio. €



Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind im Geschäftsjahr leicht um 4.029 Tsd. € auf insgesamt 292.035 Tsd. € gesunken.

Für die Abrechnungsforderungen ergab sich zum Bilanzstichtag ein Zuwachs um 5.080 Tsd. € auf 128.628 Tsd. €. Auch die anderen Vermögensgegenstände als Teil einer Bewertungseinheit haben sich um 4.362 Tsd. € auf 42.937 Tsd. € erhöht. Diesen Zuwächsen standen rückläufige Guthaben bei Kreditinstituten (–9.342 Tsd. €) sowie um 4.147 Tsd. € auf 50.618 Tsd. € gesunkene sonstige Forderungen gegenüber.

Passiva

Das **bilanzielle Eigenkapital** hat zum Bilanzstichtag leicht auf 204.989 Tsd. € zugenommen. Das **Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten)** blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden durch eine Zuführung von 44.867 Tsd. € erneut gestärkt und lagen zum Geschäftsjahresende bei insgesamt 416.463 Tsd. €.

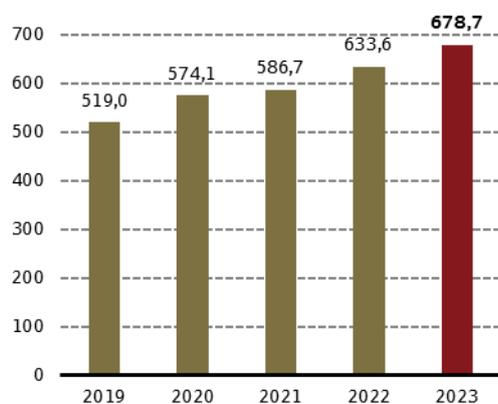
Unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 4.500 Tsd. €) konnten unsere Sicherheitsmittel um 7,1 % auf 678.703 Tsd. € ausgebaut werden (Vorjahr 633.597 Tsd. €).

Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 75,9 % nach 91,6 % im Vorjahr.

Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück über eine starke Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und eine solide Bonität.

ENTWICKLUNG DER SICHERHEITSMITTEL 2019–2023

in Mio. €



Bilanzielles Eigenkapital nach Gewinnverwendung, Hybridkapital und Schwankungsrückstellungen

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** lagen mit 1.770.624 Tsd. € rund 17,5 % über dem Vorjahr. Auf die Schadenrückstellung (netto) entfällt mit 1.174.794 Tsd. € weiterhin der größte Anteil, vor der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen mit 416.463 Tsd. €.

Insbesondere durch eine Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Steuerrückstellung sind die **anderen Rückstellungen** zum Bilanzstichtag um 2.226 Tsd. € auf 46.403 Tsd. € gestiegen.

Bei den **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** zeigte sich ein Rückgang um 2.502 Tsd. € auf 27.868 Tsd. €.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind um 9.909 Tsd. € auf 164.174 Tsd. € gewachsen. Der überwiegende Zuwachs entfällt mit 6.440 Tsd. € auf die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Cash-Sicherheiten im Rahmen des Collateral-Managements haben sich um 2.540 Tsd. € erhöht.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Rating: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating sowie den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück Gruppe bestätigt. Nach dem Bericht von Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine nachhaltige, solide Kapitalausstattung auf „AAA“-Level, starke Wettbewerbsposition und sichere Ertragslage. Diese werden durch ein risikoadäquates Underwriting und eine effektive Retrozessionsstruktur unterstützt.

Als eine weitere Stärke würdigte die Ratingagentur die Strategie der Deutsche Rück Gruppe, ihr internationales Geschäft weiter auszubauen. Standard & Poor's sieht darin einen Treiber für Wachstum und die Diversifikation des Portefeuilles. Vor diesem Hintergrund erwartet Standard & Poor's einen anhaltend positiven Geschäftsverlauf sowie eine positive Entwicklung der Kapitalausstattung der Deutsche Rück Gruppe.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als Deutsche Rück sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Wir fördern als Mitglied und Unterstützer nachhaltige Initiativen und arbeiten dort mit anderen Investoren aus der Finanzbranche zusammen. Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir 2019 beige-

treten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEPFI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Für unsere Kapitalanlagen streben wir die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 an. Wir bekennen uns zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Über Ausschlusskriterien senken wir bereits aktiv den Anteil von fossilen Brennstoffen in unseren Portefeuilles.

Der Ansatz zur nachhaltigen Steuerung der Kapitalanlagen und die ESG-Ziele sind in unserer Nachhaltigkeitsstrategie Kapitalanlagen schriftlich fixiert und werden im Rahmen eines jährlichen Reviewprozesses überarbeitet und fortlaufend weiterentwickelt.

Mit Impact Investments wollen wir nachhaltige Entwicklungen in unterschiedlichen Segmenten vorantreiben. Dabei müssen die Investments neben der Rendite insbesondere eine messbare positive soziale und/oder ökologische Auswirkung zum Ziel haben und über deren Erreichung transparent berichten. Darunter fallen auch Investitionen in neue Technologien, erneuerbare Energien und Naturkapital.

Für den kontinuierlichen Ausbau haben wir eine jährlich steigende Zielquote für Impact Investments in der Asset-Allokation verankert. Bei der Beurteilung des mit dem Investment generierten Impacts bedienen wir uns regulatorischer Vorgaben, Marktstandards und zusätzlich unserer eigenen Einschätzungen.

Die Deutsche Rück möchte zudem im Rahmen eines „Active Ownership“ durch Engagement sowie Ausübung ihrer Stimmrechte aktiv Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen ausüben. Als aktiver Investor wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und auch die Unternehmen, in die wir investieren, dazu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Die Ausübung eines „Active Ownership“ ist daher für uns ein wichtiger Baustein unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Kapitalanlage.

Die ESG-Konformität des Immobilienportfolios wird mithilfe der ECORE-Initiative (ESG Circle of Real Estate) bewertet. Wir sind 2020 der ECORE-Initiative beigetreten und dort ein aktiver Teilnehmer an unterschiedlichen Arbeitskreisen. Die Mitglieder der Initiative haben einen ESG-Scoring-Standard entwickelt, um die Nachhaltigkeit in Immobilienportfolios transparent, messbar und vergleichbar zu machen. Dieser ist Basis für die kontinuierliche Optimierung hin zur CO₂-Neutralität von Immobilien.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2023 der Deutschen Rückversicherung AG war geprägt von einem enormen Anstieg der Bruttobeiträge. Für eigene Rechnung verbuchte die Deutsche Rück ein Beitragsplus von 30,1 %. Eine höhere Schadenbelastung und gestiegene Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten zu einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren versicherungstechnischen Gewinn. Die erneut hohe Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen hat unsere Substanz weiter gestärkt. Schätzdifferenzen aus dem Vorjahresabschluss hatten im Geschäftsjahr einen nur geringen Einfluss auf das Ergebnis.

Es wurden ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Kapitalanlageergebnis und gleichzeitig steigende Kapitalanlagereserven ausgewiesen. Unsere Substanz konnten wir auch im Geschäftsjahr 2023 wieder kräftig stärken. Dies spiegelt sich in unserer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns deshalb im Jahr 2023 unser „A+“-Rating mit stabilem Ausblick erneut bestätigt.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Alle Risiken sind in Form einer Risikolandkarte niedergelegt. Diese Darstellung orientiert sich an den Managementstrukturen, das heißt, für jedes identifizierte Risiko wird die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jede Risikokategorie ist einem Ressortvorstand oder dem Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch die Risikomanagementfunktion gesteuerten Prozess alle Risiken im Rahmen einer Risikoinventur systematisch überprüft und auf Basis von Szenarien bezüglich ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Diejenigen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können, stehen im Fokus des weiteren Risikomanagementprozesses. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risiko-Workshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften sowie gemeinsam mit Mitarbeitenden der Compliance-Funktion durchgeführt. Zum Abschluss des Prozesses werden die Ergebnisse der Risiko-Workshops im Risikoausschuss zusammengeführt und zusätzlich Korrelationen und Abhängigkeiten zwischen den Risiken beurteilt. Die Risikoinventur ist Teil des Risikomanagement- und ORSA-Prozesses.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risiko- steuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch drei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Solvency-II-Standardmodell
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung ist der Budgetprozess, die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außer- ordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapi- talmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monat- lich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt.

Die Deutsche Rück verwendet ein von der BaFin genehmigtes internes Partialmodell für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung. Das interne Partialmodell umfasst das Marktrisikomodul innerhalb des Solvency-II-Standardmodells. Die Ziele, Charakteristik und wesentliche Annahmen des internen Marktri- sikomodells sind aus dem Risikoprofil sowie den regulatorischen Vorgaben abgeleitet und werden durch die Risikomanagementfunktion definiert. Die Entwicklung und der Betrieb des internen Marktrisi- komodells erfolgen durch die Abteilung Marktrisiko innerhalb des Bereichs Kapitalanlagen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats (drei ordentliche Sitzungen im Jahr 2023). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG, der Deutschen Rückversi- cherung Schweiz AG (DR Swiss), der Deutsche Rück Gruppe und der Aufsichtsrechtlichen Unterneh- mensgruppe Deutsche Rückversicherung auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobe- richt geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Verände- rungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2023 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Die Risiken werden über Risikomatrizen in Bezug zu den Eigenmitteln eines Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsrat

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist es Aufgabe des Aufsichtsrats, die Geschäftsstrategie und die damit verbundene Risikostrategie zu überprüfen. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexponierung des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement der Deutschen Rück verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt und direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Die RMF koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoberichterstattung verantwortlich.

Investment Committee (IC)

Das IC stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum IC gehören der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Kapitalanlagen, der Leiter Controlling/Risikomanagement und Systemmanagement (CRS), der Leiter Rechnungswesen, die RMF sowie die Abteilungsleiter der Abteilungen Controlling, Kapitalanlagecontrolling, Strategische Asset-Allokation und Marktrisiko. Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Im Bereich ZUM erfolgt die operative Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Ausarbeitung von operativen Handlungsempfehlungen im Hinblick auf die Budgetauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge sowie insbesondere die NatCat-Bewertungsmodelle und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Die Ergebnisse seiner Arbeiten fließen in das Interne Risikomodell Nichtleben (RA-Tech) ein, welches die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

Das Underwriting Committee berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen. Ständige Mitglieder sind der Vorstandsvorsitzende, der Chief Underwriting Officer, der zuständige Marktbereichsleiter, der Leiter des ZUM, der Leiter des Bereichs CRS sowie die RMF.

Controlling

Die Abteilung Controlling verantwortet den gruppenweiten Steuerungs- und Controllingprozess. Die handelsrechtliche und wertorientierte Steuerung des Gesamtunternehmens basiert auf diesem Prozess und wird durch den Ratingprozess flankiert. Im Zuge dessen werden die für das Gesamtunternehmen maßgeblichen Steuerungsdimensionen überwacht und analysiert. Die zentralen Systeme, die Grundlage für die notwendigen Analysen sind, werden ebenfalls von der Abteilung entwickelt.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen nach Solvency II sowie die IBNR-Berechnung. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips durch.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht und Compliance angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis aus einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück dar. Die Risikoexposition in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken hat die Deutsche Rück ein Internes Risikomodell entwickelt.

Terroranschläge werden in unserem Risikomanagement berücksichtigt. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Deutsche Rück nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und gruppenweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Unser Unternehmen verfügt über einen wirksamen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE DEUTSCHE RÜCK (OHNE LEBEN)										
Angaben in %	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Schadenquoten der verdienten Beiträge	68,4	64,2	72,6	59,3	67,9	64,9	61,8	63,5	68,5	76,7
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	-0,1	4,9	5,0	8,1	4,0	10,4	9,7	3,1	6,7	3,7

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen der Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Deutsche Rück historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators im Rahmen des internen Marktpreisrisikomodells bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO in Mio. €	HGB-Ergebnis nach Stress	Ergebnis- veränderung	HGB-Reserve nach Stress	Reserve- veränderung
Standard-Szenario (ohne Stress)	52,3	0	270,2	0
R10: Renten +200 bp	52,3	0	146,0	-124,3
A35: Aktien -35 %	52,3	0	187,5	-82,7
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	52,3	0	161,1	-109,1
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	52,3	0	127,8	-142,5
Aktienkrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	52,3	0	256,4	-13,9
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	52,3	0	127,6	-142,6
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	52,3	0	266,0	-4,3

Auch unter Berücksichtigung der Stresse sind noch ausreichende Reserven auf die Kapitalanlagen vorhanden und die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis beherrschbar.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preiserückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A–“ gemäß Standard & Poor's. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 93,2 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (MW 93,2 %) in der Ratingspanne „AAA bis A–“, während 4,2 % (MW 4,4 %) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB–“ und nur 2,6 % (MW 2,4 %) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des lange herrschenden Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochgehalten haben. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir mindern diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich dem Anlagerisiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Operationelle Risiken bestehen in den nachfolgend aufgeführten Feldern:

- IT-Sicherheit
- Katastrophenschäden/Betriebsunterbrechungen
- Organisation
- Verstöße gegen Rechtsvorschriften
- Vermögensdelikte
- Personal
- Pensionsverpflichtungen
- Prozessrisiken

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

Generell stehen operationellen Risiken keine Ertragschancen gegenüber. Daher gilt vorrangig der Grundsatz der Risikovermeidung. Für nicht vermeidbare Risiken werden, wo möglich, Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensmaßes ergriffen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept soll die Sicherheit im IT-Bereich gewährleisten. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Die Deutsche Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrensweisen festlegt. Alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult und die Einhaltung wird regelmäßig überwacht.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind individuell durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Reglements steuern und begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neu aufkommende oder sich wandelnde Risiken, die schwer zu quantifizieren sind und größere Auswirkungen auf das Unternehmen haben können.

Nachhaltigkeitsrisiko

Bei Nachhaltigkeitsrisiken handelt es sich um Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte. Durch Auswirkungen des Klimawandels oder andere transitorische Risiken können Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere in diversen oben aufgeführten Risikokategorien auftreten. So besteht mit Blick auf transitorische Risiken insbesondere das Risiko, dass politisch/gesetzlich induzierte Gegenmaßnahmen zum fortschreitenen Klimawandel, wie z. B. ein Anstieg des CO₂-Preises, zu einem Rückgang von Aktien- und Anleihenwerten insbesondere von Unternehmen mit fossilem Fokus führen. Mit Blick auf physische Risiken besteht das Risiko, dass es infolge des Klimawandels zu einer Erhöhung von Frequenz und Intensität von Naturkatastrophen (Sturm, Hagel, Überschwemmung, Starkregen) mit weiteren Folgewirkungen kommt. Aufgrund des erhöhten physischen Risikos sowie realisierter Schäden ist abhängig von der geografischen Lage der Immobilien mit Wertminderungen zu rechnen.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken wurde seitens der Kapitalanlage ein Abbauportfolio definiert, welches nicht den aktuellen Nachhaltigkeitsanforderungen entspricht. Das Portfolio wird sukzessive abgebaut und überwacht. Darüber hinaus erfolgen Immobilieninvestments geografisch breit diversifiziert in guten Lagen. In der Versicherungstechnik besteht aufgrund der meist einjährigen Rückversicherungsverträge die Möglichkeit, jährliche Portfolioanpassungen durchzuführen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem soll eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft gewährleisten. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

Geopolitische Konflikte

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Infolgedessen kam es zur sukzessiven Verhängung umfassender Sanktionspakete sowie zu Schwankungen an den Kapitalmärkten. Im Jahr 2023 dauerte der Konflikt an. Darüber hinaus hat der Nahostkonflikt seit dem 7. Oktober 2023 eine neue Eskalationsstufe erreicht.

Infolge der anhaltenden erhöhten Unsicherheiten und globalen Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu weiteren Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

Weitere erhöhte Unsicherheiten und Wechselwirkungen mit Auswirkung auf Markt-, Kredit- und operationelle Risiken bestehen zudem durch die Inflation, ein potenzielles Wiederaufleben von Corona-Maßnahmen und Lieferkettenstörungen.

Inflation

Infolge der Kriegs- und Krisensituationen kam es im Verlauf des Jahres 2022 zu einem deutlichen Anstieg der Inflation von 3,1 % auf 6,9 %. Gründe hierfür sind insbesondere Lieferkettenengpässe sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise. Für 2023 fiel die Inflationsrate geringer aus als im Vorjahr, lag jedoch mit 5,9 % weiterhin auf einem hohen Niveau.

Für die Deutsche Rück führt ein Anstieg der Inflation im Wesentlichen zu einem Volumenwachstum des aktuellen Geschäfts (Prämien und Schäden) sowie auch zu einem Anstieg der erwarteten Zahlungen für Versicherungsfälle bei der Abwicklung bestehender Reserven. Das Ausmaß des Anstiegs ist unter anderem abhängig von der jeweiligen Sparte und kann von der Inflation, gemessen anhand der Veränderung des Verbraucherpreisindex oder anderer Inflationsraten, abweichen. Die zum Stichtag beobachtete Inflation ist innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen abgebildet. In Anbetracht der Reservequalität in Form von stillen Reserven auf versicherungstechnische Rückstellungen sowie der erwarteten Inflationsentwicklung ist die Auskömmlichkeit der Reserven weiterhin gewährleistet.

CHANCENBERICHT

Das Geschäftsgebiet der Deutschen Rückversicherung AG umfasste ursprünglich fast ausschließlich die deutschsprachigen Märkte, wo wir unseren strategischen Gründungsauftrag als Risikomanager und Kapazitätsgeber für die öffentlichen Versicherer erfüllen und unseren Führungs- und Service-Anspruch im Marktgeschäft weiter stärken. Nach einer Ausdehnung in Richtung Mittel- und Osteuropa kamen 2020 im Geschäftsfeld Nichtleben die Region Middle East und Mitte 2021 Lateinamerika hinzu. 2022 erfolgte die Ausweitung des Geschäfts auf den asiatischen Raum. Im Jahr 2023 wurde die Internationalisierung des Geschäftsfelds Leben in der Region Middle East beschlossen. Der stetige Ausbau unseres Geschäfts in ausgesuchten nichteuropäischen Märkten, in denen wir Rückversicherungsschutz für ein umfangreiches Spektrum an Versicherungszweigen anbieten, eröffnet uns die Chance einer geografischen Diversifizierung unseres Portefolles und eines verbesserten Risikoausgleichs. Wir legen besonderen Wert auf partnerschaftsorientierte Kundenverbindungen und deren sukzessiven Ausbau.

Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen. Neben kurzfristigen Entwicklungen beziehen wir dabei auch langfristige Trends ein.

Mit Unsicherheiten behaftet bleiben hingegen nach wie vor die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen und Feuer.

Die Deutsche Rück verfügt als mittelständischer Rückversicherer über die Flexibilität und Solidität, um nicht nur auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können, sondern diese auch als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, das auf einem auf Kontinuität angelegten Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen basiert.

Wir rechnen langfristig mit einer Zunahme wetterbedingter Naturkatastrophen und daraus resultierenden Schadenbelastungen. Entsprechend entwickeln wir unsere Risikosteuerung beständig weiter und passen unsere Risikomodelle an. Zunehmende wetterbedingte Risiken erfordern neben bedarfsgerechten Versicherungskonzepten aber auch adäquate und nachhaltige gesellschaftspolitische Maßnahmen. Die technologische Weiterentwicklung beim Einsatz erneuerbarer Energien sowie die zunehmende Digitalisierung aller Wirtschaftszweige bringen ebenfalls neue Risiken mit sich. Vor allem entstehen hier aber auch neue Chancen für unser Geschäft.

Im HUK-Geschäft fokussieren wir unsere Geschäftstätigkeit vor allem in der Sparte Kraftfahrt, um damit die Diversifikation zu fördern. Dazu konzentrieren wir uns auf den Ausbau unserer Expertise, um unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner in den Märkten außerhalb des deutschsprachigen Raums zu stärken.

Unsere starke Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert für unser Geschäft (siehe Bericht zum Finanzstärkerating). Für das laufende Geschäftsjahr sehen wir insgesamt gute Chancen, unsere Substanz erneut nachhaltig zu stärken.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Nachdem die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 um 0,3 % schrumpfte, rechnet das Institut für Weltwirtschaft in Kiel damit, dass die Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr wieder zulegt, wenn auch eine größere konjunkturelle Dynamik nicht absehbar ist. Die kräftigen Zuwächse beim real verfügbaren Einkommen dürften wieder den privaten Konsum anschieben. Die Zinswende wird jedoch weiter die Baubranche belasten, während größere Impulse aus der Weltwirtschaft ausbleiben dürften. Zugleich bedeutet das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Nachtragshaushalt 2021, dass die Haushaltskonsolidierung die wirtschaftliche Expansion bremsen dürfte. Das IfW rechnet mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2024 von 0,9 % und im Jahr 2025 von 1,2 %. Die Inflation werde weiter zurückgehen und könnte 2024 bei 2,3 % im Jahresdurchschnitt liegen, 2025 nur noch bei 1,8 %. Die schwache wirtschaftliche Entwicklung würde laut IfW auch zu einem Anstieg der Arbeitslosenquote führen, wobei der demografische Wandel und der vorherrschende Fachkräftemangel dieser Entwicklung entgegenwirken dürften.

Die derzeit schwache Konjunktur im Euroraum könnte im Laufe des Jahres 2024 wieder nach und nach an Schwung gewinnen. Zum einen steigen die Reallöhne infolge einer kräftigen Lohndynamik bei gleichzeitig wieder zurückgehender Inflation, was den privaten Konsum beleben dürfte. Zum anderen wird damit gerechnet, dass sich die Finanzierungsbedingungen durch die erwartete geldpolitische Lockerung wieder verbessern. Dennoch geht das IfW für das laufende Jahr nochmals von einem recht schwachen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,8 % aus, bevor sich die wirtschaftliche Entwicklung 2025 mit einem Wachstum von 1,5 % wieder beschleunigt.

In Anbetracht der weiterhin schwachen Konjunkturaussichten ist damit zu rechnen, dass sich die Lage auf dem europäischen Arbeitsmarkt vorerst nicht wesentlich verbessert. Das IfW prognostiziert für das Jahr 2024 eine gleichbleibende Arbeitslosenquote von 6,5 % und erst für das Jahr 2025 einen leichten Rückgang auf 6,2 %. Gleichzeitig dürfte die Inflation im Euroraum wieder rasch zurückgehen auf 2,2 % im Jahresdurchschnitt 2024 und 1,9 % im Jahr 2025.

Auch eine Belebung der Weltkonjunktur zeichnet sich derzeit noch nicht ab. Zwar sind viele Störfaktoren verschwunden: Die Rohstoff- und Energiepreise sind wieder deutlich gesunken, und in der Folge geht die Inflation wieder deutlich zurück. Gleichzeitig steigen die Reallöhne dank nachlassender Inflation und anziehender Vergütungen, während die Lieferengpässe die wirtschaftliche Aktivität nicht mehr ungewöhnlich stark behindern. Allerdings bleiben die Unsicherheiten für Unternehmen und Konsumenten hoch: Sowohl geopolitische Faktoren wie die anhaltenden und neuen militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten sowie der Wirtschaftskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China, aber auch unklare und inkonsistente Wirtschaftspolitik in Europa und die innenpoli-

tische Unsicherheit in den USA dämpfen Investitionen und Konsum. Insbesondere für die großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwartet das IfW weiterhin eine Phase schwacher Konjunktur mit einem Wachstum im Jahr 2024 um nur 1,3 % sowie im Jahr 2025 um 1,9 %.

Im Zuge der europäischen und weltwirtschaftlichen Entwicklung kam es auch in den Ländern Mittel- und Osteuropas zu einer deutlichen Eintrübung der Konjunktur bis hin zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in einigen Ländern. Für das Jahr 2024 werden nun wieder leicht positive Wachstumsraten erwartet.

Für Lateinamerika ist auch im Jahr 2024 mit einem realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts unterhalb des durchschnittlichen langfristigen Trends zu rechnen. Schätzungen der Vereinten Nationen (CEPAL) gehen dieses Jahr von einem realen Wachstum von 1,9 % für Lateinamerika und die Karibik aus, wobei die regionalen Unterschiede in der Wachstumsdynamik hervorzuheben sind. So werden für Mexiko und Zentralamerika Wachstumsraten von 2,7 % erwartet, für die Karibik von 2,6 % und für Südamerika von nur 1,4 %. Auch rechnen wir in Südamerika mit einem erhöhten Risiko makroökonomischer Instabilität.

Im Nahen Osten wird insbesondere für die Länder des Gulf Cooperation Council (GCC) mit einer stabilen, widerstandsfähigen Wirtschaftsentwicklung gerechnet. Für die GCC-Länder wird 2024 ein im globalen Vergleich solides Wirtschaftswachstum von 3,7 % erwartet, bei einer Inflationsrate von 2,3 %.

Trotz wachsender geopolitischer Risiken und der schwächelnden chinesischen Wirtschaft dürften die Volkswirtschaften Asiens auch 2024 stärker als andere Region der Welt wachsen. Die Inflation wird in vielen Ländern weiter zurückgehen. Die Region bleibt damit ein wesentlicher Faktor für eine Belebung der Weltwirtschaft.

VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Für das laufende Geschäftsjahr ist die deutsche Versicherungsbranche verhalten optimistisch. Der Sektor erwartet vor dem Hintergrund steigender Nominallohne und nachlassender Inflation ein leichtes Beitragswachstum. Die Versicherer erwarten nach einem leichten Anstieg von 0,6 % im Vorjahr für das laufende Geschäftsjahr einen Beitragsanstieg von 3,8 % über alle Sparten. In der Lebensversicherung geht der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einem besseren Umfeld aus. Höhere Zinsen und steigende Überschussbeteiligungen erhöhen die Attraktivität der Produkte. Für das laufende Jahr wird entsprechend ein Ende des Rückgangs und eine stabile Beitragsentwicklung erwartet. In der Schaden- und Unfallversicherung wird insbesondere in der Kraftfahrtversicherung mit Nachholeffekten und steigenden Reparaturkosten gerechnet. Die Branche rechnet mit einem Beitragswachstum von 7,7 %.

In den Ländern Westeuropas werden Klimarisiken weiter das Marktgeschehen bestimmen. Es ist davon auszugehen, dass die Erstversicherer die Versicherungsbeiträge weiter erhöhen. Britische und italienische Schadenversicherer werden dabei 2024 am meisten von steigenden Prämienätzen profitieren. Angesichts steigender Anlagerenditen dürfte sich die Rentabilität der Versicherungsbranche trotz anhaltend schwieriger Marktbedingungen im Jahr 2024 verbessern.

Die Märkte Mittel- und Osteuropas zeigen ein solides Wachstum. Nachdem es gelungen ist, flächendeckend die Auswirkungen inflatorischer Entwicklungen durch Prämiensteigerungen aufzufangen, dürfte das Wachstum 2024 in allen Märkten anhalten.

In Lateinamerika ist mit einer deutlich anziehenden Versicherungsnachfrage zu rechnen, vor allem nach Produkten zum Schutz vor den finanziellen Folgen von Naturkatastrophen, aber auch im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung. Dem Trend der letzten Jahre folgend ist davon auszugehen, dass die Wachstumsraten der lateinamerikanischen Versicherungswirtschaft sowohl deutlich über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft liegen werden als auch über den Wachstumsraten der Versicherungsmärkte in den entwickelten Ländern. Zusätzlich erwarten wir als Folge des zu beobachtenden Preisanstiegs vor allem im Bereich der Naturkatastrophenversicherung im laufenden Jahr einen weiteren starken Impuls für das Prämienwachstum der Versicherungsmärkte der Region.

In den GCC-Staaten im Nahen Osten stützen die Investitionen in alternative Energiegewinnung auch das Wachstum in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten. Es wird erwartet, dass der Versicherungsmarkt in Saudi-Arabien durch massive Infrastrukturentwicklungen und Reformen in der Tourismusindustrie einen zusätzlichen Schub erhalten wird.

In vielen Ländern Südasiens, Südostasiens und Ostasiens haben sich die Versicherungsmärkte im Zuge der anhaltenden Wirtschaftsdynamik ebenfalls positiv entwickelt. Es wird erwartet, dass die verfügbare Kapazität im Jahr 2024 zunehmen wird, was auf eine erhöhte Nachfrage und attraktive Konditionen zurückzuführen ist. Auch im Hinblick auf die relativ niedrige Marktdurchdringung gibt es noch erhebliches Potenzial.

RÜCKVERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Der Rückversicherungsmarkt zeigt sich global weiter verhärtet. So kam es auch in den Ländern Westeuropas in den letzten Jahren zu einer deutlichen Marktverhärtung, die unter anderem infolge hoher Schäden durch Naturkatastrophen im laufenden Geschäftsjahr anhalten wird. Die Selbstbehalte der Erstversicherer sind in Märkten wie Frankreich und Belgien, die in den letzten Jahren von Katastrophen betroffen waren, bereits erheblich gestiegen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Selbstbehalte nun auch in jenen Märkten weiter erhöhen, die wie Italien im Jahr 2023 von massiven Naturkatastrophen betroffen waren.

In den Märkten Mittel- und Osteuropas dürfte sich das solide Wachstum der Erstversicherungsmärkte auch in der Rückversicherung widerspiegeln. Dank des disziplinierten Verhaltens der Rückversicherungsmärkte sollten die Raten weiter auf einem profitablen Niveau bleiben.

Ausgehend von einem bereits hohen Niveau, rechnen wir in den lateinamerikanischen Rückversicherungsmärkten für das Jahr 2024 mit einer weiteren Verhärtung der Konditionen. Neben nach wie vor bestehenden strukturellen Faktoren wie der erhöhten Schadenlast der letzten Jahre, einem reduzierten Angebot an Rückversicherungskapazität vor allem im Bereich naturkatastrophenexponierter Verträge sowie einer erhöhten Nachfrage, die sich aus natürlichem Wachstum und erhöhten Inflationserwartungen

gen ergibt, gehen wir davon aus, dass es infolge der Schadenlast durch Hurrikan OTIS, der Mexiko im Oktober 2023 traf, weitere Verbesserungen der Geschäftsbedingungen geben wird.

In der Region Middle East ist mit einer Fortsetzung des Wachstums in den Rückversicherungsmärkten zu rechnen.

In den Märkten Südasiens, Ostasiens und Südostasiens werden unter anderem zunehmend Möglichkeiten diskutiert, wie die Folgen des Klimawandels und Krisen infolge von Inflation künftig kalkulierbar bleiben. Die Rückversicherungsmärkte spielen eine entscheidende Rolle bei der Kompensation der resultierenden Schäden und unterstützen Initiativen der Erstversicherer, bei denen Versicherungsnehmern Anreize zur Risikominderung geboten und positive Maßnahmen belohnt werden. Insgesamt bleiben wir davon überzeugt, dass diese Märkte weiterhin profitabel sein werden.

EIGENES GESCHÄFT

Nichtleben

Auch im Jahr 2024 werden die Beitragseinnahmen aus dem deutschen und europäischen Markt unverändert den größten Anteil am Gesamtgeschäft der Deutschen Rück umfassen. Als langfristig orientiertes Rückversicherungsunternehmen mit Schwerpunkt in Europa konzentrieren wir uns weiterhin auf ein ergebnisorientiertes Underwriting. Unsere langfristig ausgerichtete Strategie sieht zudem die Geschäftsausweitung in den außereuropäischen Märkten vor.

Der Großteil unseres Geschäfts stammt weiterhin von den öffentlichen Versicherern. Insgesamt erwarten wir aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer aufgrund des starken Wachstums im proportionalen Sachgeschäft ein deutlich ansteigendes Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung gehen wir von einem höheren versicherungstechnischen Gewinn aus, der aber durch unerwartet hohe Elementar- und Feuerschäden beeinträchtigt werden kann. Unsere Retrozessionsinstrumente sorgen jedoch bei Schäden aus Naturgefahren und Feuerschäden für Entlastung. Darüber hinaus könnten auch Entnahmen aus der gut dotierten Schwankungsrückstellung für Entlastung sorgen.

Im **HUK-Geschäft**, das überwiegend mit Zedenten außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer gezeichnet wird, erwarten wir für 2024 einen moderaten Anstieg der Beitragseinnahmen. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir weiterhin durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für mögliche künftige Belastungen aufbauen.

Europäische Märkte

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Die weiterhin große Nachfrage nach Rückversicherungskapazitäten hilft uns dabei. Wir rechnen im österreichischen Markt und aus unseren mittel- und osteuropäischen Kundenverbindungen insgesamt mit erneut sichtbar steigenden Beitragseinnahmen.

Middle East

Ziel ist der Aufbau ergebnisorientierter Geschäftsbeziehungen zu Zedenten, die hauptsächlich das klassische Sach- und Haftpflichtgeschäft versichern. Im Geschäftsjahr 2023 haben wir unsere gesteckten Ziele erneut deutlich übertroffen. Für 2024 gehen wir von einer weiteren hohen Beitragssteigerung aus.

Lateinamerika

Weiteres Potenzial für eine Geschäftsausweitung sehen wir in ausgewählten Ländern Lateinamerikas, wo wir bereits erfreuliche Akquisitionserfolge verzeichnen konnten. Unsere Zielkunden sind die vielen regionalen oder national operierenden kleineren und mittelgroßen Versicherungsgesellschaften. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir ein stark ansteigendes Beitragsvolumen.

Asien

Im Jahr 2023 haben wir in ausgesuchten Märkten Asiens Geschäftsbeziehungen aufgebaut und bereits die ersten Underwriting-Erfolge verzeichnet. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir ein kräftiges Wachstum der Beiträge.

Leben

In der **Lebensversicherung** wird für 2024 im Bruttogeschäft aufgrund der Internationalisierungsstrategie in Middle East und Nordafrika ein leichter Anstieg der Beitragseinnahmen erwartet. Der Geschäftsplan sieht die Zeichnung biometrischer Risiken in Wachstumsmärkten als Folgerückversicherer vor.

GESAMTGESCHÄFT

Wir gehen für das Jahr 2024 insgesamt von deutlich höheren Beitragseinnahmen aus. Auf der Aufwandsseite rechnen wir mit einer moderat höheren Schadenentlastung durch Retrozession und durch das Geschäftswachstum mit einem entsprechenden Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Die Belastungen aus Elementarschäden, deren Frequenz und Höhe schwer kalkulierbar sind, können das versicherungstechnische Bruttoergebnis beeinflussen. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles begrenzen wir durch spezifisch auf diese Belastungen ausgerichtete Retrozessionsinstrumente und die auf Basis aktueller Informationen ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen, wodurch unser Ergebnis für eigene Rechnung stets kalkulierbar bleibt.

Das außerordentlich hohe Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahrs 2023 war von Einmaleffekten geprägt. Für 2024 erwarten wir ein deutlich niedrigeres Kapitalanlageergebnis.

Insgesamt rechnen wir mit einem Bilanzgewinn, der die Ausschüttung einer Dividende über Vorjahresniveau ermöglichen wird.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Einige Einflüsse, insbesondere der andauernde Ukrainekrieg sowie der Nahostkonflikt, belasten die Weltwirtschaft und deren Entwicklung. Vor diesem Hintergrund unterliegen die getroffenen Annahmen einer gewissen Unsicherheit.

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Die Deutsche Rück ist Mitglied des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, sowie des Verbands öffentlicher Versicherer e. V., Berlin.

Düsseldorf, den 20. März 2024

Der Vorstand

Jahresabschluss

- 48 Bilanz zum 31. Dezember 2023
- 50 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023
- 52 Anhang

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

AKTIVSEITE in €	2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.620.998	1.657.616
	2.620.998	1.657.616
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	309.043.100	259.995.122
2. Beteiligungen	157.353.665	134.426.303
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50.000	200.000
	466.446.765	394.621.425
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	394.855.183	397.537.266
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	297.009.558	178.950.929
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	375.083.999	299.446.421
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	171.119.490	157.976.119
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	113.506.981	134.057.659
	284.626.470	292.033.778
5. Einlagen bei Kreditinstituten	500.442	10.509.546
	1.352.075.653	1.178.477.940
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	149.409.336	119.125.863
	1.967.931.754	1.692.225.228
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	128.628.126	123.548.181
davon an verbundene Unternehmen: 509.311 € (Vorjahr 0 €)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 1.016 € (Vorjahr 1.016 €)		
II. Sonstige Forderungen	50.618.244	54.765.321
davon an verbundene Unternehmen: 9.000 € (Vorjahr 0 €)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 3.777.003 € (Vorjahr 7.511.685 €)		
	179.246.370	178.313.502
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	98.185	80.392
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	69.753.537	79.095.541
III. Andere Vermögensgegenstände	42.936.882	38.575.374
	112.788.604	117.751.307
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	13.116.663	9.716.098
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	934.034	1.330.463
	14.050.697	11.046.561
Summe der Aktiva	2.276.638.422	2.000.994.215

PASSIVSEITE in €	2023	2022
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000	25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613	23.817.613
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	127.823	127.823
2. Andere Gewinnrücklagen	150.029.780	150.029.780
	150.157.603	150.157.603
IV. Bilanzgewinn	6.013.921	4.274.766
	204.989.137	203.249.982
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	61.750.000	61.750.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	102.862.600	84.955.346
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34.341.009	32.110.512
	68.521.591	52.844.835
II. Deckungsrückstellungen		
1. Bruttobetrag	127.819.238	105.413.572
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.252.493	29.732.147
	100.566.745	75.681.425
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.580.041.193	1.418.477.867
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	405.246.481	424.553.597
	1.174.794.713	993.924.271
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	1.454.796	1.791.977
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	372.130	462.245
	1.082.666	1.329.732
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	416.463.392	371.596.831
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	9.194.921	12.337.965
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	1.064.731
	9.194.921	11.273.234
	1.770.624.028	1.506.650.328
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	40.354.547	39.112.157
II. Steuerrückstellungen	965.325	300.000
III. Sonstige Rückstellungen	5.083.087	4.764.679
	46.402.959	44.176.836
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	27.867.980	30.370.216
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsge- schäft	155.142.394	148.701.975
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 0 € (Vorjahr 253.721 €)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 27.696.117 € (Vorjahr 29.086.776 €)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.230.000	2.690.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten	3.801.602	2.873.293
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 190.220 € (Vorjahr 187.454 €)		
davon aus Steuern: 155.121 € (Vorjahr 3.190.091 €)		
	164.173.996	154.265.268
G. Rechnungsabgrenzungsposten	830.322	531.585
Summe der Passiva	2.276.638.422	2.000.994.215

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

POSTEN in €	2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.442.337.012	1.167.183.876
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	532.127.313	467.714.006
	910.209.699	699.469.870
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-18.069.285	-3.835.375
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.230.497	3.914.191
	-15.838.787	-7.749.566
	894.370.912	691.720.305
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.219.909	1.219.320
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	294.915	3.803.351
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	648.956.588	606.488.814
bb) Anteil der Rückversicherer	249.989.757	251.850.693
	398.966.832	354.638.121
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	162.715.841	157.637.246
bb) Anteil der Rückversicherer	-19.307.419	95.473.570
	182.023.259	62.163.676
	580.990.091	416.801.797
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	-24.722.199	-25.974.592
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	2.078.716	-1.709.106
	-22.643.483	-27.683.699
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-237.540	861.545
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	417.013.195	357.858.398
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	145.358.594	144.736.225
	271.654.600	213.122.173
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	19.259.381	13.762.863
9. Zwischensumme	1.575.721	24.510.899
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-44.866.561	-45.764.401
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-43.290.840	-21.253.502

POSTEN in €	2023	2022
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-43.290.840	-21.253.502
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	12.120.706	14.947.707
davon aus verbundenen Unternehmen: 3.957.286 € (Vorjahr 3.855.758 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	44.113.926	31.703.195
c) Erträge aus Zuschreibungen	2.865.638	0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.693.836	3.515.188
	66.794.106	50.166.090
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	4.064.449	3.498.973
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	10.266.071	8.474.568
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	147.963	28.454
	14.478.483	12.001.995
3. Technischer Zinsertrag	1.404.801	1.470.850
	50.910.822	36.693.245
4. Sonstige Erträge	4.207.576	2.045.792
5. Sonstige Aufwendungen	7.090.442	6.746.086
	-2.882.866	-4.700.294
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.737.116	10.739.449
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-36.766	6.585.381
8. Sonstige Steuern	34.727	43.831
	-2.039	6.629.212
9. Jahresüberschuss	4.739.155	4.110.236
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.274.766	164.529
11. Bilanzgewinn	6.013.921	4.274.766

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG).

Die Deutsche Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Zahlen im Jahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden als Anlagevermögen nach § 341b Abs. 1 HGB bilanziert und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 7.290 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 382.566 Tsd. € sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von 274.955 Tsd. € zugeordnet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundsichermäßig gesicherte Darlehen, die gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, z. B. wegen bestehender Ausfallrisiken, erfolgt der Ansatz mit dem beizulegenden niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagioträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2023 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namensschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rückversicherung AG werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rückversicherung AG für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rückversicherung AG hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Anteile an verbundenen Unternehmen Buchwert: 80.670 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Schweizer Franken (CHF)	127.500 Tsd. CHF 137.689 Tsd. EUR
Beteiligungen Buchwert: 25.274 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	17.736 Tsd. USD 16.071 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 57.807 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	435.201 Tsd. DKK 58.394 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 212.154 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Deutsche Rück auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich nachrangige Namensschuldverschreibungen mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen

eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 2,10 % bzw. mit 1,00 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 1,82 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Es liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 545 Tsd. € (Vorjahr 2.492 Tsd. €) vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 150.030 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2023 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 152 Tsd. €.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,74 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagioträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. BIS B.II. IM GESCHÄFTSJAHR 2023 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.658	1.047	0	0	83	2.621
Summe A.	1.658	1.047	0	0	83	2.621
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	259.995	49.048	0	0	0	309.043
2. Beteiligungen	134.426	30.496	3.622	2.028	5.975	157.354
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	200	50	200	0	0	50
Summe B.I.	394.621	79.594	3.822	2.028	5.975	466.447
B.II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	397.537	0	852	86	1.915	394.855
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	178.951	163.923	44.706	752	1.911	297.010
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	299.446	150.026	73.924	0	465	375.084
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	157.976	30.143	17.000	0	0	171.119
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.058	18.627	39.178	0	0	113.507
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.510	0	10.009	0	0	500
Summe B.II.	1.178.478	362.720	185.669	838	4.291	1.352.076
Gesamt	1.574.757	443.361	189.491	2.866	10.350	1.821.143

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen	22.396	21.110	1.287
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50	49	1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	95.631	86.615	9.016
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	215.880	211.396	4.483
Namenschuldverschreibungen	130.219	112.444	17.775
Schuldscheinforderungen und Darlehen	74.136	68.418	5.718
Gesamt	538.312	500.033	38.279

Die Deutsche Rück geht auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Für zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen ergeben sich folgende Zeitwerte:

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2023			
in Tsd. €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	309.043	450.251	141.208
2. Beteiligungen	157.354	212.219	54.866
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50	49	-1
	466.447	662.520	196.073
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	394.855	490.451	95.596
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	297.010	296.759	-251
3. Hypothekenforderungen	375.084	373.015	-2.069
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namenschuldverschreibungen 1)	171.119	154.539	-16.580
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	113.507	110.968	-2.539
5. Einlagen bei Kreditinstituten	500	500	0
	1.352.076	1.426.232	74.156
Gesamt	1.818.522	2.088.752	270.229

1) Bei den Buchwerten der Namenschuldverschreibungen sind Agien und Disagien nicht berücksichtigt worden.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem ggfs. um unternehmensspezifische Risiken angepassten Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet. In Einzelfällen wurden die im Rahmen der im Berichtsjahr durchgeführten Finanzierungsrunden erzielten Kaufpreise für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Die Zeitwerte der Grundschulddarlehen und der sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise die Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN (§ 285 NR. 11 HGB)	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
Name und Sitz der Gesellschaft	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
Verbundene Unternehmen				
DR Sachwerte SCS, SICAV-RAIF, Senningerberg (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	100,00	347.011,9	1.492,4	30.09.2023
DRVB GP S.à r.l., Senningerberg	100,00	12,0	0	30.09.2023
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	71,25	209.798,7	-118,9	31.12.2023
Beteiligungen				
DRVB G 6 - 10 GmbH, Düsseldorf 1)	50,00	3.023,7	-1,3	31.12.2023
DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf 1)	50,00	20.434,6	-223,0	31.12.2023
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	1.133,4	1,5	31.12.2023
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	16.155,9	1.489,4	31.12.2023
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	54.489,2	1.858,9	31.12.2023
Immobilien-Gesellschaft Birstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	13.000,1	418,8	31.12.2023
Lintgasse 14 GmbH, Köln 1)	50,00	3.626,6	-625,7	31.12.2023
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	790,9	2,9	31.12.2023
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	18.745,9	-173,1	31.12.2023
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	13.729,0	300,9	31.12.2023
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	9.199,1	379,7	31.12.2023
VonWerth Grundbesitz GmbH, Köln 1)	50,00	307,2	-76,9	31.12.2023
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	15.403,4	1.751,9	31.10.2022
DC Values Karl-Marx GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	40,00	9.646,7	-38,3	31.12.2022
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	40,00	7.616,0	428,6	31.12.2022
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	599,8	-4,3	31.12.2023
Objekt Düsseldorf an der Kaserne GmbH & Co. KG, Düs- seldorf	40,00	11.831,4	288,5	31.12.2023
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düs- seldorf	40,00	6.546,0	201,8	31.12.2023
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	3.796,0	-787,6	31.12.2023
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	9.237,3	688,9	31.12.2023
"Steindamm-Ensemble" Verwaltungs GmbH, Hamburg 1)	40,00	2.522,7	1.130,8	31.12.2022
RFR Invest 6 GmbH, Frankfurt am Main 1)	39,00	6.005,4	-2,9	31.12.2022
RFR Invest 7 GmbH, Frankfurt am Main 1)	39,00	6.007,6	-2,7	31.12.2022
RFR Invest 8 GmbH, Frankfurt am Main 1)	39,00	6.007,6	-2,7	31.12.2022
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	5.705,0	497,9	31.12.2023
Rockstone Ulmen 22 GmbH, Oststeinbeck 1)	37,50	14.769,0	142,0	31.12.2022
Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG, Hamburg 1)	35,00	13.509,0	2.248,4	31.12.2022
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	24,49	-2.350,4	-1.245,6	31.12.2022

1) Beteiligungen eines abhängigen Unternehmens gemäß § 271 (1) HGB i. V. m. § 16 (2) und (4) AktG

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB (Investmentvermögen)

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2023 mehr als 10 % der Anteile an einem inländischen Investmentfonds. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2023 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	475.290	379.943	95.347	4.470

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen Abrechnungsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 439 Tsd. € (Vorjahr 2.199 Tsd. €). Alle anderen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Andere Vermögensgegenstände

Der ausgewiesene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit, deren Ansatz unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert wird.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agjobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 72 Tsd. € (Vorjahr 71 Tsd. €).

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2023 insgesamt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. April 2023 erfolgte aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 4.275 Tsd. € eine Dividendenzahlung in Höhe von 3.000 Tsd. €. Es verblieb ein Gewinnvortrag in Höhe von 1.275 Tsd. €.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	2023	2022
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	417	427
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	4.575	4.263
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	91	75
Gesamt	5.083	4.765

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 830 Tsd. € (Vorjahr 532 Tsd. €).

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Tsd. €	2023	2022
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.365.546	1.079.249
Lebensversicherungsgeschäft	76.791	87.935
Gesamt	1.442.337	1.167.184

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 3,9 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein marginaler Verlust (0,0 %) der verdienten Nettobeiträge.

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2023	2022
1. Löhne und Gehälter	16.763	15.249
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.304	2.110
3. Aufwendungen für Altersversorgung	2.207	5.305
Gesamt	21.274	22.664

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 8.355 Tsd. € (Vorjahr 4.984 Tsd. €) vorgenommen. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von 1.911 Tsd. € (Vorjahr 3.491 Tsd. €) erfasst.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 2.181 Tsd. € (Vorjahr 1.149 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 718 Tsd. € (Vorjahr 669 Tsd. €). Währungskursverluste sind in Höhe von 2.410 Tsd. € (Vorjahr 1.981 Tsd. €) erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2023 wurden durchschnittlich 157 Personen beschäftigt, davon 90 Arbeitnehmer und 67 Arbeitnehmerinnen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft (§ 285 Nr. 10 HGB) sind auf Seite 69 und Seite 68 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 115.372 €. Die Gesamtbezüge des Vorstands lagen bei 909.720 €.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge von 516.716 € geleistet. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 9.574.602 €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Dem Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer für Risiken aus Terroranschlägen stellen die öffentlichen Versicherer jährlich eine Kapazität von insgesamt 250.000 Tsd. € zur Verfügung, die bei Bedarf gemeinsam getragen werden. Aus diesem Solidaritätspool besteht für die Deutsche Rück im Bedarfsfall eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von bis zu 25.000 Tsd. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der VöV Rückversicherung KöR haften wir für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bis zu einer Höhe des noch nicht eingezahlten Stammkapitals von 184 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Kapitaldienstsicherungsgarantie (Bürgschaft) zur Zahlung von Zinsen und/oder Tilgung (Kapitaldienst) für ein Darlehen über 3.200 Tsd. €, das von einem assoziierten Unternehmen aufgenommen wurde. Die Wahrscheinlichkeit einer aus der Bürgschaft resultierenden Inanspruchnahme schätzen wir als niedrig ein.

Die Deutsche Rück hat für die Erfüllung von Verpflichtungen eines assoziierten Unternehmens aus einem Generalunternehmervertrag zur Errichtung des Bauvorhabens „Twin Cubes“ eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 6.900 Tsd. € übernommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus noch ausstehenden Einlagen bei verbundenen Unternehmen von 821 Tsd. € und bei Beteiligungen von 3.884 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 182.973 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschul- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 0,5 % und 5,116 % und Restlaufzeiten zwischen weniger als einem Jahr und 24 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 752 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen):

- Drei optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschulverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,26 % und einer Laufzeit bis 6. Juli 2037.
- Vier optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschulverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,40 % und einer Laufzeit bis 16. Februar 2038.
- Fünf optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschulverschreibung der NRW Bank in Höhe von jeweils 6.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,35 % und einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren.

Die oben aufgeführten Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –677 Tsd. €, –777 Tsd. € sowie –3.780 Tsd. €.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die den Vorkäufen und Abnahmeverpflichtungen zugrunde liegenden Underlyings gemäß § 341b Abs. 1 HGB erfolgen und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Die Deutsche Rück hat in den letzten vier Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Bau- fortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 52.207 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 2,85 % und 12,0 %.

Weitere Angaben

Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks be- stehen nicht.

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Deutschen Rück.

Auch in diesem Geschäftsjahr hat die Deutsche Rück die Vorschriften zur Bedeckung nach Solvency II erfüllt.

Am 27. Dezember 2023 wurde das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen (Mindestbesteue- rungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz) veröffentlicht und trat am Folgetag in Kraft. Die Vorschriften des Gesetzes sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen. Die Deutsche Rück erwartet aus der Anwendung des Gesetzes über den administrativen Erfüllungsaufwand hinaus keine steuerlichen Mehrbelastungen.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Rück nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 6.014 Tsd. € wie folgt zu ver- wenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS	
in Tsd. €	
18 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	4.500
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0
Vortrag auf neue Rechnung	1.514

Organe

AUFSICHTSRAT

Prof. Dr. Frank Walthes, München
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Dr. Andreas Jahn, Stuttgart
– stv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung

Dr. Wolfgang Breuer, Münster
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Holding

Marc Knackstedt, Braunschweig (seit 13. Juli 2023)
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Dr. Ulrich Knemeyer, Hannover
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen

Sabine Krummenerl, Düsseldorf
Mitglied des Vorstands der
Provinzial Holding

Knud Maywald, Braunschweig (bis 30. Juni
2023)
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Thomas Millhoff, Düsseldorf
Wirtschaftsmathematiker
Vertreter der Arbeitnehmer

Katharina Staffe, Leverkusen
Diplom-Kauffrau
Vertreterin der Arbeitnehmer

Jörg Wiesner, Werl
Diplom-Statistiker
Vertreter der Arbeitnehmer

VORSTAND**Frank Schaar**, Vorsitzender**Achim Bosch****Caren Büning** (seit 1. Januar 2024)**Michael Rohde**

Düsseldorf, den 20. März 2024

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Schaar

Bosch

Büning

Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend

und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betreffen im Wesentlichen die Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich auf Basis der Aufgaben der Zedenten. Soweit bei Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft keine Aufgaben der Zedenten vorliegen, wird die Rückstellungshöhe je Vertrag geschätzt. Die Schätzung wird im Folgejahr mit Erhalt der (Ist-)Abrechnung durch die gemeldeten Werte ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein Anpassungseffekt (sogenannter „True-Up“), dessen bilanzielle Auswirkungen im Folgejahr erfolgswirksam erfasst werden.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktuarieller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind und nicht dem besonderen Vorsichtsprinzip des § 341g HGB entsprechen. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Zudem haben wir die Schätzungen des Berichtsjahres und den „True-Up“ des jeweiligen Vorjahres insgesamt als auch auf Ebene des Versicherungszweigs sowie auf Zedentenebene nachvollzogen. Bei wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen von mit dem Sachverhalt betrauten Personen durchgeführt und anhand von Einzelfallprüfungen nachvollzogen, mit dem Ziel, die wesentlichen Treiber für Schätzabweichungen zu analysieren.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet wurden und die Rückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde.

Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für die vier größten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/ Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellten Kennzahlen,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen

Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es

besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 17. April 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. August 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Bestätigungen an ausländische Aufsichtsbehörden

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 8. April 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Aufsichtsrat ein Kapitalanlage-, ein Prüfungs- sowie ein Personalausschuss unterstützend zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss hat die durch das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz erweiterten gesetzlichen Aufgaben bearbeitet und dem Aufsichtsrat berichtet.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2023 hat Herr Knud Maywald sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt und ist somit aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Marc Knackstedt, Öffentliche Versicherungen Braunschweig, wurde satzungsgemäß in einer Ergänzungswahl von der Hauptversammlung zum 13. Juli 2023 als dessen Nachfolger gewählt.

Frau Caren Büning wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2024 in den Vorstand bestellt. Der neue Geschäftsverteilungsplan wurde mit gleicher Wirkung verabschiedet.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2023 in insgesamt drei Sitzungen. Darüber hinaus tagten die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse für Kapitalanlage zweimal, der Prüfungsausschuss einmal sowie der Personalausschuss dreimal. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informiert.

Weiterhin wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage des Unternehmens unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft nach HGB und Solvency II erläutert. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation des Unternehmens. Darüber hinaus wurde regelmäßig über den Stand der Neubauplanung informiert. Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat die Entwicklung der im Geschäftsjahr 2019 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie und hier insbesondere die Geschäftsentwicklung der neuen Märkte Middle East, Lateinamerika und Asien vorgestellt. Zudem hat der Aufsichtsrat im Jahr 2023 einer Geschäftserweiterung der Lebenrückversicherung auf die Märkte Middle East/Maghreb zugestimmt. Schließlich wurde dem Aufsichtsrat die vom Vorstand überarbeitete IT-Strategie vorgestellt.

Im Geschäftsjahr haben im Rahmen der Governance die Inhaber aller vier Schlüsselfunktionen nach Solvency II ihren Jahresbericht präsentiert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Governance-Ausschuss hat übergeordnete Themen der Schlüsselfunktionen und Zentralbereiche laufend evaluiert und über die Ergebnisse seiner Arbeit im Prüfungsausschuss berichtet. Weiterhin wurden die Solvabilitätsübersicht sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II bzw. nach sonstigen Gesetzen diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse gefasst (z. B. Selbstevaluierung, Schulungsplan).

Außerdem stellte der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2023 den Grad der Erreichung der Unternehmensziele fest. Weiterhin wurden zum einen Vergütungsregelungen punktuell modifiziert, zum anderen die Unternehmensziele für das Geschäftsjahr 2024 in Systematik und Gewichtung angepasst und beschlossen.

Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2023 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag im Anschluss an den Hauptversammlungsbeschluss erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Buchführung, der Abschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 wurden von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Prüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Er schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses 2023 ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2023 stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Qualität der Abschlussprüfung wurde insgesamt positiv bewertet. Es wurden sowohl alle nach § 171 AktG berichtspflichtigen Punkte offengelegt als auch die Voraussetzungen für eine Wiederwahl des Abschlussprüfers geprüft und bestätigt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der Deutschen Rück, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung des Unternehmens mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Zürich, den 2. Mai 2024

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211 4554-01
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de